

Die Geschichte eines Dorfes

BÜRS

Hg. Brigitte Truschnegg und Andreas Rudigier

1

Bürs 1

Markus Grabher Natur und Landschaft in Bürs	17
Richard Werner Klima und Wetter	57
Heiner Bertle Der geologische Untergrund von Bürs	83
Simone Berchtold Die Mundart von Bürs	113
Guntram Plangg und Hans Jäger (†) Personennamen in Bürs	143
Guntram Plangg Flurnamen	173
Brigitte Truschnegg Der Bürser Raum und seine Umgebung bis ins 5. Jahrhundert n. Chr.	243
Alois Niederstätter Bürs im Mittelalter	257
Manfred Tschaikner Bürs in der Frühen Neuzeit (1500 - 1800)	277
Manfred Tschaikner Zur Geschichte der Burgen von Bürs	329
Dietmar Tschaikner Statistische Angaben zur Gemeinde Bürs aus dem Jahre 1770	349
Christoph Volaucnik Bürs im 19. Jahrhundert und während des Ersten Weltkrieges	365

Bürs 2

Andreas Natter Krisen und Kriege. Bürs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	445
Brigitte Truschnegg Bürs nach 1945. Ein erfolgreicher Weg in die Gegenwart	487
Christoph Volaucnik Zur Schulgeschichte von Bürs	545
Christof Thöny Zur Geschichte der Migration in Bürs	585
Michael Fliri Kirchengeschichte in Bürs	611
Andreas Rudigier Eine kleine Bürser Kunstgeschichte	641
Peter Bußjäger Von der Allmein zur Agrar und zum Zimbapark	669
Peter Strasser Volkskundliche Streiflichter aus Bürs	701
Manfred A. Getzner Von der Baumwolle zum Gewebe - Vom Kunstleder zum elastischen Werkstoff	743
Walter Zirker Vom Mühlrad bis zum Spinnrad - Wasserkraft in Bürs	777
Andreas Brugger Statistischer Teil	799

Der Bürser Raum und seine Umgebung
bis ins 5. Jahrhundert n. Chr.

Mammuth
2 Stück
11. Jh. n. Chr.

Der Bürser Raum und seine Umgebung bis ins 5. Jahrhundert n. Chr.

Eine Vorstellung von der historischen Entwicklung des Bürser Raumes von der frühgeschichtlichen bis in die spätantike Zeit kann nur unter der Berücksichtigung des Naturraums sowie der Siedlungsentwicklung des Großraums Bludenz und der angrenzenden Talschaften gewonnen werden.¹ Für eine Auseinandersetzung mit dieser frühen historischen Periode des Gebietes stehen in erster Linie archäologische Funde, jedoch keine schriftliche Quellen zur Verfügung. Für jenes Gebiet, auf dem sich später die Gemeinde Bürs erstreckt, sind für diese frühe Phase zwar interessante archäologische Einzelfunde zu nennen, eine Siedlungstätigkeit konnte bislang jedoch nicht nachgewiesen werden. Die genannten Fundobjekte können somit nur in ihrem historischen Umfeld verstanden werden, was den Blick im Folgenden vor allem auf das benachbarte Bludenz und den Walgau lenkt.

Der Naturraum und ein steinzeitlicher Fund aus dem Schesatobel in Bürs

Bürs ist Teil eines Naturraums, in den sich fünf Gewässer (Alvier, Ill, Alfenz, Brunnenbach und Galgentobelbach) ergießen, und der von Ausläufern des Rätikons und der Lechtaler Alpen begrenzt wird.² Diese Gewässer bilden Schuttkegel auf denen – hochwassergeschützt – Siedlungsraum entstehen konnte. Es wird für das mittlere und jüngere Paläolithikum (Altsteinzeit 100.000-10.000 v. Chr.) die Anwesenheit von Jägern und Sammlern in diesem Naturraum angenommen. Relikte eines Mammuts belegen zumindest die Anwesenheit des beliebten Jagdtieres in dieser Gegend.³

Im Juli 1859 wurden im Schesatobel bei Bürs von Christian Ganahl auf der Mahd des Tischlers Xaver Stunz Bruchstücke eines Mammutstoßzahns gefunden.⁴ Nachdem das Fundstück selbst den Schlägen einer Axt ungewöhnlichen Widerstand entgegensetzte, wurde es zunächst in zwei Teile zersägt, wodurch die Besonderheit dieses – irrtümlicherweise für Holz gehaltenen – Fundstückes erkannt wurde. Die Bruchstücke konnten erfolgreich zusammengesetzt werden und formten einen Mammutstoßzahn mit dem stattlichen Gewicht von 61,5 Kilogramm.⁵ In der weiteren Folge erwarb der Vorarlberger Landesmuseumsverein die steinzeitlichen Fundstücke für seine Sammlung in Bregenz. Für den notwendigen Kaufpreis in der Höhe von 150.- Gulden kam der Thüringer Industrielle John Sholto Douglass auf, der seinerseits durch ein wichtiges Fundstück mit der Frühgeschichte von Bürs verknüpft ist.⁶ Im Mai des Folgejahres konnten von Ignaz Neßler von Bürserberg oberhalb des Tobelsteges sowie von Walburga Küng und Xaver Stunz im Tobel weitere Stoßzahnbruchstücke geborgen werden.⁷

1 Dazu wird im Folgenden immer wieder auf die Untersuchungen zu den einzelnen Regionen verwiesen: zu den archäologischen Funden und zur historischen Entwicklung von Bludenz vgl. Rhomberg 2006 und Leitner 1996; zur Archäologie im Walgau vgl. Rhomberg/Gamon 2004; zur urgeschichtlichen Besiedlung des Montafons vgl. Krause 2009, zum Montafon in römischer Zeit vgl. Truschnegg 2009; zur Archäologie der Regionen übergreifend vgl. Wink 2004.

2 Vgl. Leitner 1996, 11.

3 Leitner 1996 und Krieg 1989.

4 Es erschien bereits im Jahre 1861 ein erster Bericht von Theodor Wilhelm Müller im Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins, vgl. Müller 1861, 29-37. Aus einem Schreiben in den Fundakten des *vorarlberg museums* vom Februar 1860, dessen Absender unbekannt ist, geht hervor, dass der Eigentümer gewillt war, das Relikt zu verkaufen.

5 Notiz in den Fundakten des *vorarlberg museums* ohne Jahresangabe.

6 Fundakten des *vorarlberg museums*. Schreiben des J. S. Douglass vom 16. April 1860, in dem er dem Verein den offenbar veranschlagten Betrag von 150.- Gulden in bar zum Geschenk macht.

7 Müller 1862, 34. Die letzten beiden Fundstücke konnten aus finanziellen Gründen nicht für die Sammlung des Vorarlberger Landesmuseumsvereins erworben werden.



Diese Aufnahme zeigt den 1858/59 im Schesatobel bei Bürs gefundenen Mammutstoßzahn in einer Ausstellungsvitrine des Vorarlberger Landesmuseums aus den 1930er Jahren (Fundakten Vorarlberger Landesmuseum).

Innerhalb der Alpen sind nur wenige Überreste des Mammuts entdeckt worden, ein Umstand, der die Bedeutung des Bürser Fundes unterstreicht.⁸ Aus Vorarlberg sind lediglich ein zweiter Stoßzahn sowie Backenzähne aus Au/Rehmen im Bregenzerwald und ein Bruchstück eines Stoßzahnes aus dem Gebiet zwischen Kennelbach und Langen bekannt.⁹ Inneralpine Höhlen steinzeitlicher Jäger wie in der Ostschweiz (zum Beispiel das Wildkirchli) sind für den Bludener Raum keine bezeugt.¹⁰ Gelegentliche Lagerstationen des paläolithischen Menschen (100.000-10.000 v. Chr.) können zwar angenommen, jedoch nicht bestätigt werden.¹¹

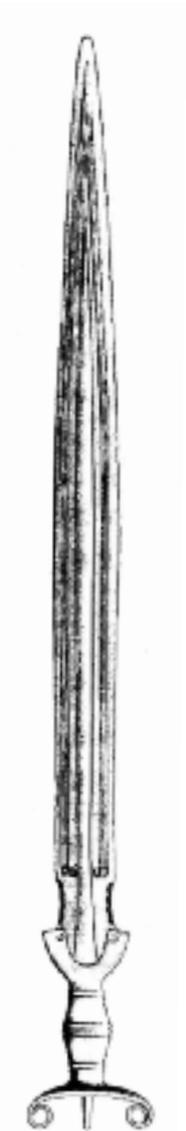
Ab 14.000 v. Chr. führte das Abschmelzen der Gletscher nachweislich zur Erschließung der inneralpinen Täler. Im 9. Jahrtausend setzte eine Wärmeperiode ein, welche die Vegetationsgrenzen auf ein höheres Niveau ansteigen ließ, als dies zum Beispiel heute der Fall ist. Der Mensch hielt sich in Mittel- und Höhenlagen oder ufernah an Flüssen und Seen auf. Den Talgrund im Raum Bludenz bedeckte damals vermutlich ein See, in den sich zahlreiche Wildwasser ergossen. Im Klimaoptimum in der Zeit zwischen 5000 und 2000 v. Chr. begannen die Menschen in einzelnen Regionen ihren nomadischen Lebensstil aufzugeben, betrieben Ackerbau und wurden sesshaft. Im Großraum Bludenz finden sich für diese Entwicklung bislang keine Nachweise, wohl aber in dem nach mehreren Richtungen offenen Alpenrheintal.

8 Der Bürser Mammutstoßzahn gehört auch heute noch zu den Sammelbeständen des *vorarlberg museums*. An dieser Stelle sei Gerhard Grabher, Archäologe im *vorarlberg museum*, herzlich dafür gedankt, dass er den Bürser Funden „nachgespürt“ hat, was in Anbetracht der Deponierung der gesamten Ausstellungsobjekte während des Museumsumbaus mit besonderen Mühen verbunden war.

9 Krieg 1989, 16; De Graaff 1992, 23-28.

10 Leitner 1996, 12.

11 Vgl. im Folgenden Leitner 1996, 12-14, und Rhomberg 2006, 9-13.



Bronzeschwert mit Antennengriff, gefunden in Bludenz-Bings (St. Peter). Es wird in denselben Zeitraum wie die Bürser Lanzenspitze (9./8. Jahrhundert v. Chr.) datiert.

Der Siedlungsbeginn im Raum Bludenz

Für die frühe Bronzezeit (1900-1500 v. Chr.) siedelten die Menschen vor allem auf vorspringenden Höhenlagen zu denen auch der Montikel in Bludenz zählt.¹² In diesem Zeitraum entwickelte sich am höchsten Punkt des Montikel ein dauerhafter Siedlungsplatz.¹³ Belegt ist diese frühe Phase der Bronzezeit vor allem durch Keramikfunde, Nachweise von Siedlungsbauten fehlen, doch gab es möglicherweise eine einfache Befestigung des Siedlungsplatzes. Nach 1600 v. Chr. wurde die Siedlung scheinbar verlegt und erst wieder in der Urnenfelderzeit (13. Jahrhundert v. Chr.) erneut besiedelt und eventuell auch kultisch genützt. Ab dem 13. Jahrhundert lassen sich für die flach auslaufende Wiesenmulde am Fuße des Montikels, dem so genannten „Kleinen Exerzierplatz“¹⁴, die Reste einer ehemaligen Hüttenanlage, eines kleinen Dorfes nachweisen. Erhalten haben sich vor allem Kochgruben, Herdeinfassungen und grobe Koch- und Vorratsgefäße. Über 1000 Jahre hindurch wurde dieser Siedlungsplatz durchgehend und in verschiedenen Funktionen genutzt, trotz der Vermurungsgefahr durch den Galgentobelbach. Noch im 13./12. Jahrhundert v. Chr. kam es nach einer Vermurung zu einer Neunutzung des Areals als Gräberfeld für die Bestattung von Aschenurnen.¹⁵

Um 1000 v. Chr. lässt sich eine Neubesiedlung erkennen. Der Montikel und der Kleine Exerzierplatz blieben als Siedlungsareal auch für die erste Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. bestimmend. Über 2500 Knochenreste weisen die Bewohnerinnen und Bewohner als Ackerbauern und Viehzüchter aus. Metallgegenstände aus Bronze und Eisen, hochwertige Keramik mit plastischem Verzierungsstil und den charakteristischen Henkelkrügen mit aufgesetzten Leisten und Warzen sind Zeugen der materiellen Kultur. Die Keramik dokumentiert sowohl Einflüsse aus dem Süden (Laugen-Melaun-Ware) als auch aus dem nördlich gelegenen Alpenrheintal (Hallstattkultur). In diesen Zeitraum sind auch beeindruckende Waffenfunde einzuordnen: So zum Beispiel ein 70 Zentimeter langes Schwert mit Antennengriff (9./8. Jahrhundert v. Chr.) aus dem Areal von St. Peter (Bludenz-Bings)¹⁶ und nicht zuletzt ein weiterer Fund aus Bürs, eine bronzene Lanzenspitze.¹⁷

Die bronzene Lanzenspitze aus Bürs

1958 verzeichnet Elmar Vonbank, langjähriger Direktor des Vorarlberger Landesmuseums und Archäologe, in den Fundakten einen für die prähistorische Forschung wichtigen Fund aus Bürs. Eine bronzene Lanzenspitze der jüngeren Urnenfelderkultur (um 800 v. Chr.) gelangte damals in den Besitz des Vorarlberger Landesmuseums.¹⁸ Sie war am 18. Juli 1958 von dem Schüler Hubert Wallner am Rande des Schuttkegels der Schesa bei der Einmündung in die Ill¹⁹ gefunden worden. Die Lanzenspitze ist 21,5 Zentimeter lang und an ihrer größten Breite 4,45 Zentimeter breit. Das Schaftende ist unverziert, 2,6 Zentimeter unter den Schaftenden finden sich die Niet- und Nagellöcher. Entlang der Schneiden verlaufen

12 Darüber hinaus lassen sich derartige Siedlungen im gesamten Bodenseerheintal feststellen (Koblach, Götzis, Göfis, Rankweil, Tisis, Tosters). Vgl. dazu Urban 2000, 176.

13 Vgl. Leitner 1996, 15-19; Rhomberg 2006, 9-13.

14 Der Name „Kleiner Exerzierplatz“ leitet sich von der Funktion des Areals als Exerzierplatz der Bludnzer Garnison in den 1930er Jahren ab, vgl. Leitner 1996, 20. Die jüngsten Grabungen am Exerzierplatz im Sommer 2009 bestätigen den Fundplatz als eine mittelbronzezeitliche Siedlung (v. a. Keramikfragmente). Vgl. Kaufer/Reuss/Wink 2010, 7-22.

15 Es wurden fünf Urnengräber (vier Erwachsene und ein Kind) aufgedeckt, vgl. Leitner 1996, 23. Die Gefäßformen weisen Parallelen zu zeitgleichen Funden in der Ostschweiz und im Nordtirol auf, vgl. Rhomberg 2006, 17.

16 Rhomberg 2006, 24-25.

17 Leitner 1996, 29. Leitner vermutet darin ev. einen Weihefund.

18 Den Angaben von E. Vonbank zufolge war die Lanzenspitze über die Vermittlung des Bezirkshauptmanns Dr. Josef Graber an das Landesmuseum gelangt. Vgl. Vonbank 1966, 88. Lanzenspitze aus Bürs 1958, s.n.

19 Tarot 2000, 54. Bei der Beschreibung des Fundortes ist es zu einer Verschreibung der Namen gekommen. Es muss heißen Tschenglplateau und Bürserberg.



zwei Verzierungsrillen. Das Objekt ist zur Gänze mit schwarzgrüner Patina überzogen und wiegt 164 Gramm. Der Fund am Fuße des Tschenglaplateaus lässt auch darauf schließen, dass das Objekt durch das Wasser von dort oder vom Bürserberg an den Fundort gelangte, von dem der Weg ins Brandnertal führte. Zur Interpretation des Fundes existieren verschiedene Überlegungen. Elmar Vonbank deklarierte die Lanzenspitze als einen Höhenfund, der den Passverkehr, Jagd oder Hochweidenwirtschaft dokumentieren kann. Walter Leitner sprach sich in seiner ausführlichen Darstellung der Frühgeschichte des Bludener Raums für die Möglichkeit aus, dass es sich um einen Weihefund handeln könnte. Vor allem der Neuwertcharakter der Waffe, auf deren Schneide sich keine Spuren eines Nachschliffs erkennen lassen, veranlasste ihn zu dieser Erklärung.²⁰

Eine jüngere Untersuchung von Joachim Tarot zu Lanzenfunden aus dem Großraum Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg ermöglicht den Vergleich der Bürser Lanzenspitze mit ähnlichen Objekten und zeigt gleichzeitig ihre Besonderheiten auf.²¹ Für den drei Länder umspannenden Raum sind über 719 Lanzenspitzen bekannt, doch nur 490 davon tragen eine Verzierung wie auch jene in Bürs.²² Die konkrete Art der Verzierung (flach ausgeprägte Kannelur entlang der Schneide) der Bürser Lanzenspitze findet sich im umfangreichen Fundmaterial nur noch vier Mal und wird als Sonderform klassifiziert.²³ Die Fundorte der anderen vier Lanzenspitzen lassen keine Verdichtung in einer bestimmten Region erkennen, sondern sie verteilen sich interessanterweise über die gesamte Schweiz (Arbedo-Castione, Basadingen, Schötz und Port). Keine der ähnlich dekorierten Lanzenspitzen kann durch die Fundumstände näher datiert werden. Joachim Tarot spricht sich für eine Entstehung dieser Lanzen am Beginn der Spätbronzezeit aus (1030-800 v. Chr.).²⁴ Auch die naturräumliche Situation an den Fundorten könnte unterschiedlicher nicht sein: So handelt es sich sowohl um Höhenfunde als auch um Funde im Bereich einer Seeufersiedlung.

Aus einer regionalen Perspektive sind von den 719 untersuchten Lanzenspitzen in Summe überhaupt nur 14 Vorarlberger Provenienz.²⁵ Sie verteilen sich über das gesamte Land und sind sowohl in Höhenlagen als auch am Talboden gefunden worden. Nur drei davon weisen einen Dekor auf (jene aus Bürs, Fußbach/Rhein und Hohenems) und nur die Bürser Lanzenspitze schmückt die bereits erwähnte seltene Parallelverzierung. Unter den Vorarlberger Exponaten zählt die Bürser Lanzenspitze außerdem in Bezug auf ihre Länge und Gewicht zu den größeren Objekten.

Spätbronzezeitliche Lanzenspitze von Bürs (Umzeichnung nach Tarot 2000).

Mit einer Länge von 21,5 Zentimetern und einem Gewicht von 164 Gramm zählt sie zu den größeren Objekten dieser Art in Vorarlberg (Vorarlberger Landesmuseum Inv.Nr. 560).

Der Schüler Hubert Wallner an der Fundstelle der Bürser Lanzenspitze am Rande des Schuttkegels der Schesa im Juli 1958 (Fundakten Vorarlberger Landesmuseum).

20 In der Geschichte der Stadt Bludenz (Leitner 2000, 30) wird neben der Abbildung der Lanzenspitze aus Bürs (Abb. 19) irrtümlicherweise der Fundort Bludenz-Brunnenfeld angegeben.

21 Tarot 2000. Grundsätzlich definiert dieser eine Lanze primär als Stoß- und nicht als Wurf-Waffe, sie verlässt somit die Hand des Trägers nicht, Tarot 2000, 40.

22 Tarot 2000, 51-52.

23 Tarot 2000, 21.

24 Nach Tarot entspricht dies der spätbronzezeitlichen Hallstattkultur (B), vgl. Tarot 2000, 1. Ebenso Krause 2009, 15.

25 Lanzenfunde in Vorarlberg in alphabetischer Reihenfolge: Bregenz, Bürs, Feldkirch/Katzenturm, Fußbach/Ache und Fußbach/Rhein, Gargellen, Göfis/Tufers, 2x Hohenems, Koblach/Neuburg, Rankweil/Lager, Rankweil/Brederis, St. Gallenkirch, Tschagguns.

Der Weg ins 1. Jahrtausend

Mit dem frühen 1. Jahrtausend v. Chr. begann jener Zeitraum, in dem das Eisen die Metallverarbeitung dominierte. Die ältesten Eisenfunde im Raum Bludenz führen wieder zurück zum Kleinen Exerzierplatz und lassen auch in der La Tène-Zeit (500 v. Chr. – Christi Geburt) dieses Areal als Siedlungsplatz erkennen, der vor allem durch Kleinfunde aus Metall (landwirtschaftlichen Charakters) mit keltischen Einflüssen²⁶ – und weit weniger durch Keramikfunde – dokumentiert ist.²⁷

In diesen Zeitraum sind auch die bedeutenden Metallfunde von Bludenz-Unterstein einzuordnen. Zwischen 1830 und 1935 wurden vermutlich über 200 Objekte, zu einem überwiegenden Teil aus Eisen und größtenteils Waffen (vor allem Lanzen spitzen, Hellebardenäxte und Schwertklingen), gefunden.²⁸ Die Fundanhäufung wird in der Forschung bis heute unterschiedlich erklärt. Die große Anzahl der Metallgegenstände ließ zunächst an ein Gräberfeld denken. Die Durchsetzung des Fundplatzes mit Branderde stützt hingegen die Annahme, hier eine Kult- und Brandopferstätte in Verbindung mit einem Handelsumschlagplatz zu vermuten. Auf die Bedeutung von Brandopferplätzen im alpinen Raum in der Eisenzeit wird mit Hinweis auf den Fundort Bludenz/Unterstein immer wieder verwiesen.²⁹

Der zentrale Alpenraum unter römischer Herrschaft

Kurz vor der Zeitenwende veränderten sich die Verhältnisse im zentralen Alpenraum nachhaltig. Im Jahre 15 v. Chr. wurden im so genannten Alpenfeldzug diese Gebiete von (Nero Claudius) Drusus und Tiberius (Claudius Nero), den Stiefsöhnen des ersten römischen Kaisers Augustus (27-14 n. Chr.), unterworfen und ins römische Reich eingegliedert.³⁰ Der Alpenfeldzug teilte sich nach heutigem Forschungsstand in verschiedene Feldzugsrouten auf, die einerseits von Süden über die Tiroler Alpenpässe (Reschen, Brenner) sowie über die Alpenpässe Graubündens in das nördliche Alpenvorland eindringen. Andererseits zogen Truppen aus dem westlich gelegenen Gallien in den Bodenseeraum und von dort ins nördliche Alpenvorland.³¹ Archäologische Funde (vor allem Waffenfunde/Militaria) der letzten Jahre aus dem Crap-Ses Gebiet in Graubünden konnten den Zug römischer Soldaten und Kampfhandlungen mit einheimischen Truppen erhärten.³²

Die lange in der Vorarlberger Landesgeschichtsschreibung vertretene Ansicht, dass eine der Feldzugsrouten durch den Großraum Bludenz geführt habe, lässt sich jedoch weder belegen noch von den jüngeren Funden in Graubünden ableiten. Wohl aber konnten diese eine Routenführung über die Rätischen Alpen im Rahmen des Alpenfeldzugs stützen.³³ Die Annahme einer entscheidenden und heldenhaften Schlacht der einheimischen Bevölkerung gegen eine römische Übermacht im Bludener Raum spiegelt stärker lokalpatriotische Gesinnung, denn eine historische (Fund)Situation wider.³⁴ Das Interesse der Römer galt in erster Linie der Kontrolle und Sicherung der Alpenpässe und -wege.

Nach dem Alpenfeldzug wurde der Großraum Bludenz Teil der römischen Provinz *Raetia et Vindelicia* mit dem Legionslager und späteren Hauptort *Augusta Vindelicorum* (Augsburg).

26 Rhomberg 2006, 19.

27 Leitner 1996, 33.

28 Leitner 1996, 37, und Rhomberg 2006, 21-22.

29 Urban 2000, 246. Mit Brandopferplätzen in Osttirol, Nord- und Südtirol, Vorarlberg sowie der Ostschweiz beschäftigte sich jüngst eine Tagung in Nenzing (2011), die neue Erkenntnisse zu diesem Thema erwarten lässt. Die Ergebnisse befinden sich derzeit im Druck.

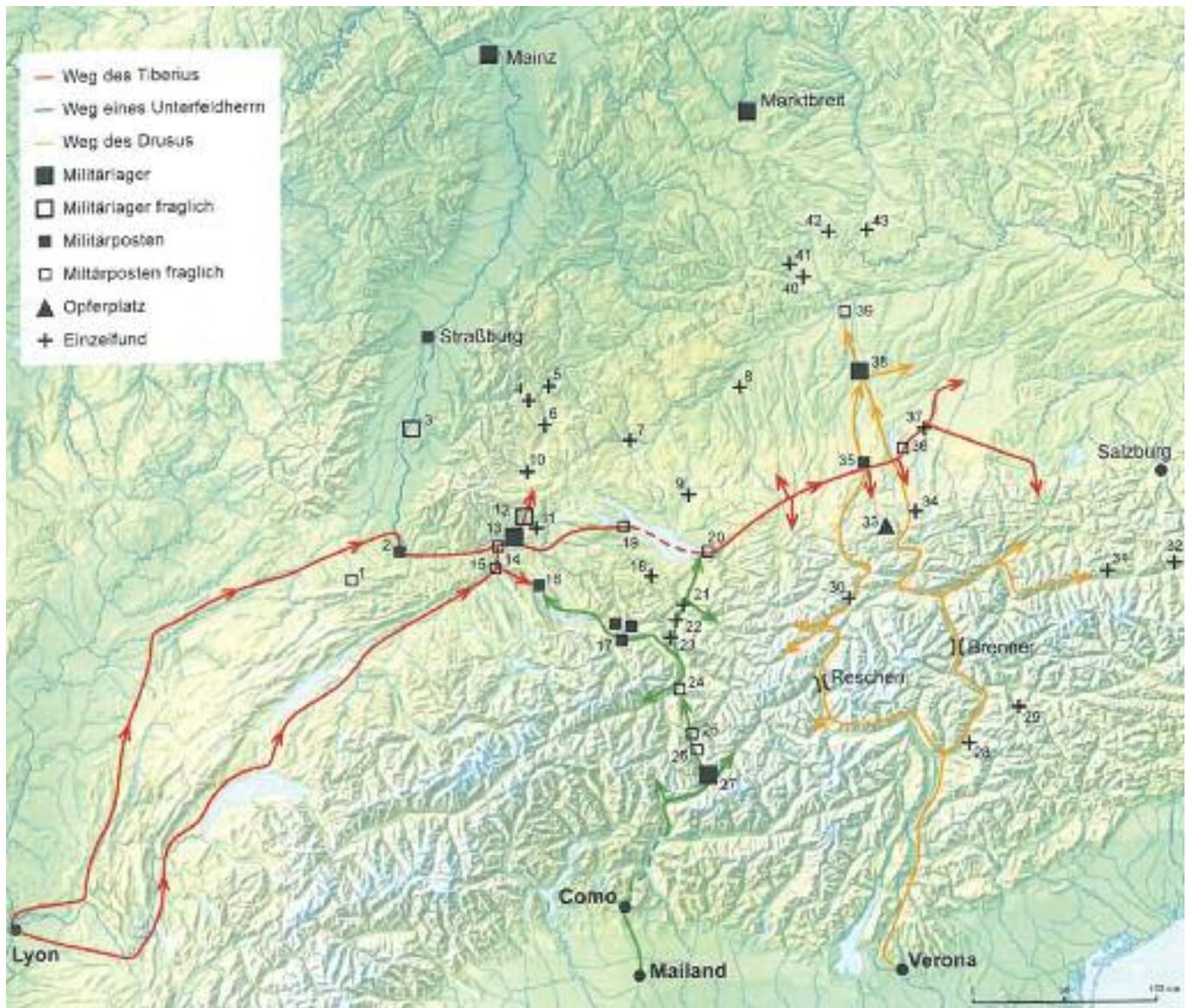
30 Truschnegg 2001.

31 Zanier und Nuber 2011.

32 Zur Fundsituation vgl. Rageth 2002, 2004, 2005, 2006, 2008 und 2009. Zu den Auswirkungen für den Alpenfeldzug und den Vorarlberger Raum, vgl. auch Truschnegg 2009.

33 Vgl. Truschnegg 2009, 86-69; Truschnegg 2011, 272-273.

34 Vgl. Truschnegg 2001.



In diese frühe Zeit nach der Okkupation weisen zum Beispiel einige römische Bronzefibeln und keramische Bruchware vom Fundplatz Bludenz/Unterstein.³⁵ Eingegliedert in das römische Großreich teilte das Vorarlberger Gebiet für die nächsten 400 Jahre das Schicksal des römischen Reiches, wenn auch mit unterschiedlicher Ausprägung.³⁶ Durch die Verschiebung der römischen Reichsgrenze weiter nach Norden und kurzfristig über die Donau hinaus rückten für die ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderte die germanischen, rechtsrheinischen Gebiete in das Gesichtsfeld der Römer.

Für den Großraum Bludenz geht man für diesen Zeitraum wie für weite Teile der Provinz von stabilen und ruhigen Verhältnissen, wirtschaftlicher Prosperität und kultureller Entfaltung aus. Eine Kultur, die von den Römern sowie von der einheimischen Bevölkerung gestaltet und geprägt wurde. Dafür spricht die Kontinuität der Siedlungsplätze unter der römischen Herrschaft. Haben sich in Bludenz auch keine Hinweise auf eine Dorfanlage erhalten, sind doch für den gesamten Zeitraum vom ersten bis ins fünfte Jahrhundert n. Chr. 38 römische Münzen an verschiedenen Fundstellen belegt.³⁷

Mögliche Marschrouen des Alpenfeldzuges des Drusus und Tiberius im Jahre 15 v. Chr. nach Zanier 2011.

35 Vgl. Leitner 1996, 46-49.

36 Vgl. zur Geschichte des Alpenraumes Walser 1994; zur Geschichte Vorarlbergs in römischer Zeit Rollinger 2000.

37 Leitner 1996, 47; Rhomberg 2006, 24. Die Anzahl der Münzen konnte bei den Grabungen am Exerzierplatz 2009 durch zwei Neufunde (einen Sesterz Anfang 3. Jahrhundert n. Chr. und einen Denar) auf 38 erhöht werden. Vgl. Kaufer/Reuss/Wink 2010, 7-22.

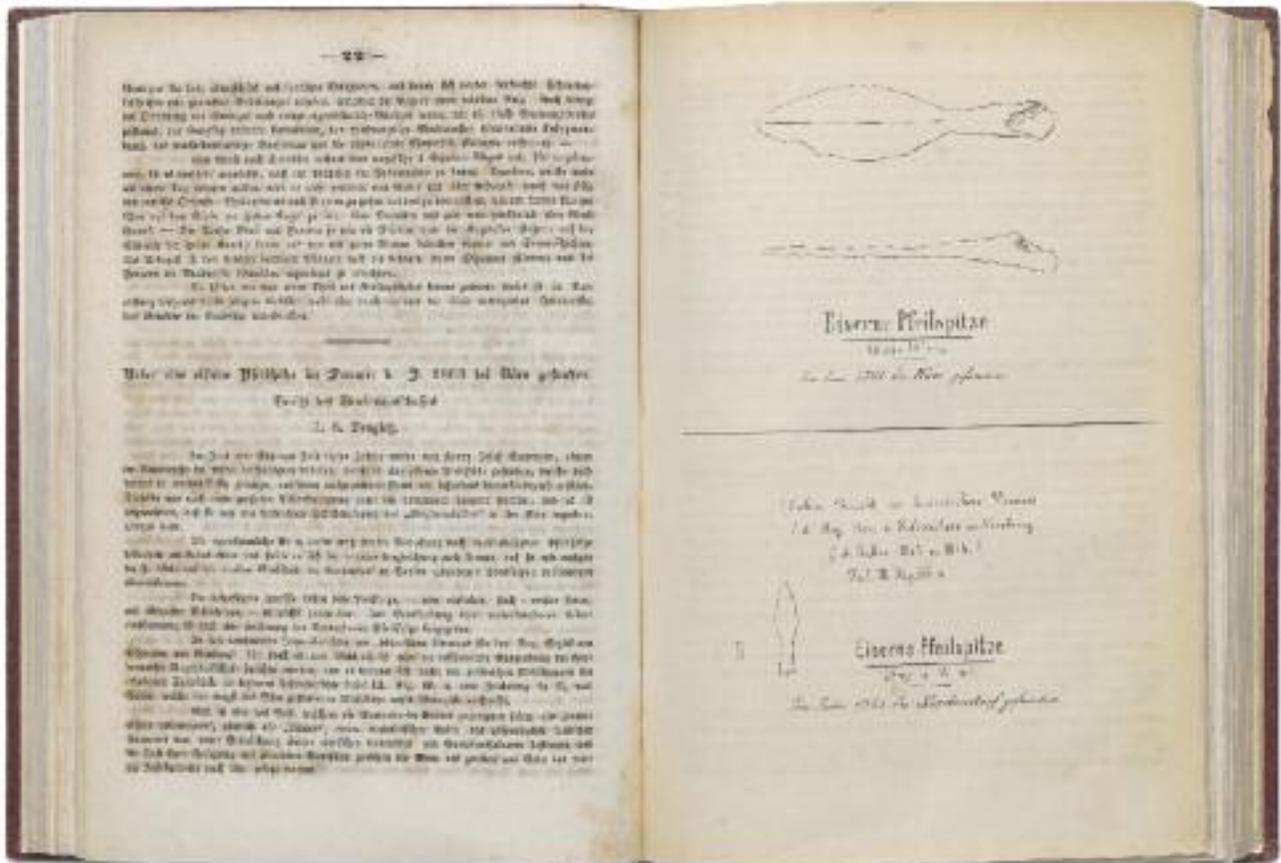
Von den kurzen Unruhen im ersten Jahrhundert n. Chr. (Vierkaiserjahr 69 n. Chr.) scheinen die Gebiete im Süden Vorarlbergs nicht unmittelbar, von den Zügen der Markomanen nach Italien im zweiten Jahrhundert (zwischen 166 und 180 n. Chr.) wenig betroffen gewesen zu sein. Inwieweit die innenpolitischen Unruhen und die Einfälle germanischer Scharen am Ende des dritten Jahrhunderts dieses Gebiet in Mitleidenschaft gezogen haben, ist schwer zu beurteilen. Die Münzreihen im Fundspektrum von Bludenz/Montikel erreichen zwischen 280 und 290 n. Chr. einen Höhepunkt und brechen danach ab, was dafür sprechen würde.³⁸ Ungefähr in diesen Zeitraum wäre der dritte Einzelfund aus Bürs einzuordnen.



Die Provinz Rätien und das Alpenvorland in der römischen Kaiserzeit nach Truschnegg 2009.

Ein römischer Fund aus Bürs

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wird ein weiterer archäologischer Einzelfund aus Bürs gemeldet.³⁹ Der Thüringer Textilfabrikant, Alpinist und Altertumsforscher John Sholto Douglass (1838-1874)⁴⁰ berichtet über den Fund einer eisernen Pfeilspitze im Gemeindegebiet. Ende Juni oder Anfang Juli 1863 habe Franz Josef Saurwein, ein Arbeiter im Steinbruch Bürs, nach einer größeren Felssprengung eine eiserne Pfeilspitze unter den Trümmern gefunden, welche daraufhin in den Besitz des J. S. Douglass gelangte. Dieser schließt aus den Fundumständen, dass sie ursprünglich auf den Schichtenköpfen des



Die erste erhaltene Abbildung der eisernen Pfeilspitze von Bürs, (rechts oben) veröffentlicht von J. S. Douglass im Jahre 1864.

Virgloriakalkes⁴¹ in der Erde vergraben war. Die Form der Eisenspitze (einfach, flach, oval mit schwacher Mittelrippe) veranlasst ihn zum Vergleich mit ähnlichen Pfeilspitzen aus einem Gräberfeld in Schwaben aus den Jahren 1844 und 1845.⁴² In Anlehnung daran schlägt er eine Datierung der Bürser Pfeilspitze für einen Zeitraum von der Mitte des zweiten bis zum ausgehenden vierten Jahrhundert n. Chr. vor. Eigene weitere Untersuchungen seinerseits am Fundort in Bürs blieben ergebnislos, auch wurden von den dort beschäftigten

39 Jahresbericht VLMV 1864, 22-23.
40 Zur besonderen Verbundenheit von J. S. Douglass mit dem Altertum und zu seinen Tätigkeiten auf diesem Gebiet vgl. Truschnegg 2002, v. a. 70-73.
41 Unter Virgloriakalk wird eine bestimmte Form des Alpenin Muschelkalkes verstanden.
42 Der Vergleich mit dem Gräberfeld von Nordendorf birgt gewisse Schwierigkeiten. Dieses wurde bei der Erbauung der Eisenbahnstrecke in der Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckt und lag an der ehemaligen römischen Straße *Via Claudia Augusta*, die nach Augsburg führte. Das Gräberfeld hat in der jüngeren Forschung vor allem durch die Funde von mit germanischen Runen beschrifteten Fibeln Beachtung gefunden und wird heute als ältester merowingischer Bestattungsplatz (um 500 n. Chr.) definiert, vgl. Trier 2002. Die Funde des Bestattungsplatzes sind nicht immer in ihren Grabzusammenhängen überliefert, doch wird aus dem Grabungsbericht von 1844/1845 deutlich, dass römische Münzen vom Ende des 1. bis zum 4. Jahrhundert n. Chr. in verschiedenen Gräbern gefunden wurden und somit auch römische Fundzusammenhänge dokumentieren. Außer einer Auflistung finden sich jedoch keine weiteren Informationen zu den Pfeilspitzen, vgl. SCHWA JbHV 1844/45, 1-47. Ungeachtet der Schwierigkeiten dieses Vergleiches von J. S. Douglass dokumentieren sie die Vernetzung der historisch Schaffenden innerhalb der Nachbarregionen.

Arbeitern keine weiteren Funde mehr gemeldet. J. S. Douglass vermutet in der Pfeilspitze eine Grabbeigabe auf dem nach Osten ausgerichteten Felsvorsprung. Fehlende Grabreste wie Knochen oder Scherben erklärt er sich damit, dass sie den Arbeitern im Steinbruch wohl nicht aufgefallen wären. J. S. Douglass vermachte die eiserne Pfeilspitze der Sammlung des Museumsvereins in Bregenz als Geschenk wie ein späterer Eintrag im Fundbuch zu den frühgeschichtlichen Funden durch Adolf Hild bezeugt.⁴³

Das Fundstück hat auch in späteren Jahren leider keine nähere wissenschaftliche Auseinandersetzung mehr erfahren. Die Einschätzung durch J. S. Douglass ist und bleibt wohl auch der einzige Hinweis auf seine zeitliche Einordnung. Die eiserne Pfeilspitze ist heute im Bestand des *vorarlberg museums* als Verlust gemeldet, das korrosionsanfällige Eisen ist vermutlich dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen.⁴⁴ Trotzdem hat sich die Kenntnis dieser eisernen Pfeilspitze – dem bislang einzigen bekannten Bürser Fundstück aus der römischen Zeit – dank der raschen Veröffentlichung durch J. S. Douglass erhalten und leistet einen Beitrag zum Gesamtbild der römischen Periode an der Schnittstelle zwischen Walgau, Klostertal und Montafon.⁴⁵

Der Eintrag der eisernen Pfeilspitze im archäologischen Fundbuch des Vorarlberger Landesmuseums durch den Archäologen und späteren Museumsdirektor Adolf Hild mit einer Objektbeschreibung, Darstellung, Hinweisen zu Fundort und Stifter und Aufbewahrungsort (Vorarlberger Landesmuseum, Fundbuch zur Prähistorik, 39, Inv.Nr 560).

Gruppe		Prähistorik					
System-Nr.	Abbildung	Material	Beschreibung des Gegenstandes	Stück-Zahl	Fundort, Art und Zeit der Erwerbung	Standort	
559		Eisen	Leber eines seltigen Tiergefäßes	1	Maurer, Luftschiffbau am Tlophofel am Hof 1860 Geschenk v. J. S. Douglass im Vorarlberger Landesmuseum Nr. 560, pag. 22	Laal 19 Kastan 20	
560		Eisen	Pfeilspitze, felsen, stark geschliffen im der Mitte felsen auf geschliffen Mitte Wille an der Spitze felsen Öffnung in Länge 8 mm, grübler, stark beschliffen Hilfsl. La. Time Zeit Abgebildet in Nr. 560, pag. 22 Inv. Nr. 560	1	Bürser Thumberg bei Geschenk v. J. S. Douglass im Vorarlberger Landesmuseum Nr. 560, pag. 22	"	

Ab dem Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. wurde das römische Brigantium durch die Rücknahme der römischen Grenze (Limes) wieder Grenzstadt, was sich neben einem erhöhten Gefahrenpotential auch in einer erhöhten Aufmerksamkeit des Imperium Romanum für die gesamte Region niederschlägt und eine nochmalige Blütezeit einleitet. Eine markante Zäsur stellen in dieser Zeit die Verwaltungsreformen des römischen Kaisers Diokletian (284-305 n. Chr.) dar, welche die römische Provinz Rätien in zwei Rätien (*Raetia prima* und *Raetia secunda*) aufteilte, um ihre militärische und wirtschaftliche Schlagkraft zu erhöhen. Seit diesem Zeitpunkt gehört der Vorarlberger Raum zur *Raetia prima*, deren Hauptort vermutlich *Curia* (Chur) war. Der Statthalter hatte nur noch zivile Befugnisse und die

43 Eintragung durch Adolf Hild im Fundbuch Prähistorik, Seite 39, unter der Inventarnummer 560. Das genaue Datum des Eintrages ist nicht zu eruieren. An den Fundbüchern wurde zwischen 1909 und vermutlich 1947 gearbeitet (Dank für die Information an Gerhard Grabher).

44 Auskunft von Gerhard Grabher (*vorarlberg museum*) vom 10. September 2012.

45 Unter den Einzel- und Lesefunden im Walgau wird mit Bezug auf die Fundakten des *vorarlberg museums* noch ein nicht näher bestimmtes „angelförmiges Gerät aus Bronze“ verzeichnet, das 1966 bei Baggerarbeiten in einer Tiefe von fünf Metern gefunden worden ist, vgl. Rhomberg/Gamon 2004, 76. Über dieses Objekt sind keine weiteren Informationen bekannt.

Provinz *Raetia prima* war der Diözese Mailand unterstellt. Für diesen Zeitraum wird in Bludenz mit einem letzten römischen Siedlungsschwerpunkt gerechnet.⁴⁶ Die jüngste Münze aus Bludenz, eine Goldmünze des weströmischen Kaisers Honorius (395-423 n. Chr.), datiert in das erste Viertel des 5. Jahrhunderts n. Chr. Ob der Großraum Bludenz danach verstärkt von germanischen Siedlern auf ihrem Weg nach Italien frequentiert wurde, ist angesichts der dürftigen Quellensituation schwer zu entscheiden. Basierend auf dieser Annahme werden vier frühmittelalterliche Funde aus Bludenz (Montikel und Kleiner Exerzierplatz) als alemannisch interpretiert.⁴⁷

Die Frage nach den Menschen und ihrer Lebenswelt

Die Frage nach den Bewohnerinnen und Bewohnern ist mit verschiedenen und vor allem grundlegenden Problemen behaftet: Es fehlen schriftliche Zeugnisse jener Menschen, die hier gelebt haben und somit fehlen auch jegliche Eigenbezeichnungen.⁴⁸ Was der Forschung zur Verfügung steht, sind antike griechische und lateinische Quellen, deren disparate Informationen über die Bewohner der Alpen nur bedingt weiterhelfen und vor allem eine reine Außenperspektive vermitteln.

Dennoch lässt sich mit den ersten antiken schriftlichen Quellen, die den Alpenraum und seine Bewohnerinnen und Bewohner erwähnen (ab dem 5. Jahrhundert v. Chr.), in der Forschung die Tendenz beobachten, von den vorhandenen materiellen Funden auf vorrömische Bevölkerungsgruppen zu schließen beziehungsweise sie solchen zuzuordnen.⁴⁹ Archäologische Funde erlauben jedoch primär Rückschlüsse auf eine kulturelle Gruppe, deren materielle Hinterlassenschaft möglicherweise Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu anderen kulturellen Gruppen aufweist. Sie liefern keine schlüssigen Indizien für eine mögliche ‚ethnische‘ Zugehörigkeit einer Bevölkerungsgruppe. Grundsätzlich hat die Forschung der letzten Jahre zur Ethnogenese deutlich gemacht,⁵⁰ dass die Annahme von ethnischen Gruppen nicht zutreffend ist und die verschiedenen Zeugnisse vielmehr ein Identitätsbewusstsein, denn eine ethnische Zugehörigkeit, benennen oder erkennen lassen. Trotzdem lassen sich in der Landesgeschichtsschreibung der vergangenen 200 Jahre immer wieder Versuche beobachten, bestimmte Bevölkerungsgruppen für das Land namhaft zu machen. Konkret werden für Vorarlberg die keltischen Vindelizier und eine als Räter bezeichnete vorrömische Bevölkerung angesprochen.⁵¹ Eine konkrete Lokalisierung einzelner aus der schriftlichen Überlieferung bekannter Namen im Gebiet des heutigen Vorarlberg sind bis auf die den keltischen Vindeliziern zugeordneten Brigantier im Norden des Landes nicht möglich. Sehr anschaulich dokumentiert sich das am Beispiel der Auseinandersetzung mit der Bürser Pfeilspitze: J. S. Douglass beobachtete eine Ähnlichkeit der Bürser Pfeilspitze mit jenen aus dem Gräberfeld in Schwaben und begründete damit seinen Datierungsvorschlag. In der Frage der Bevölkerung weist er die Bürser Pfeilspitze – entsprechend der landesgeschichtlichen Literatur – „romanisierten“ Rättern zu,⁵² während die herangezogenen Vergleichsbeispiele aus dem schwäbischen Raum ihrerseits den „romanisierten“ Kelten

46 Rhomberg 2006, 13.

47 Rhomberg 2006, 13.

48 Die erste Urkunde, in der Bürs konkret erwähnt wird, stammt erst aus dem 9. Jahrhundert n. Chr., vgl. dazu den Beitrag von Alois Niederstätter in diesem Band.

49 Auf die Problematik hat schon Leitner 1996, 44, verwiesen und dennoch eine Zuweisung versucht.

50 Pohl 2000; Pohl 2009.

51 Diese Überlegungen spiegeln die in der historischen Landesforschung stets diskutierte Frage nach der vorrömischen Bevölkerung von Vorarlberg, nach den ‚Ur-Vorarlbergern‘ wider. Zur Räterproblematik in der Vorarlberger Landesgeschichtsschreibung vgl. Rollinger 1997, 179-242.

52 John Sholto Douglass geht hier offensichtlich davon aus, dass die Räter keltischen Ursprungs sind, vgl. Truschnegg 2001, 199 FN 38. In einer späteren Arbeit führt er aus, dass er sich Kelten und Räter vermischt an verschiedenen Orten vorstellt, vgl. Douglass 1970, 7-9.

(Licatern) zugeordnet wurden.⁵³ J. S. Douglass hat also die Ähnlichkeit der Pfeilspitzen im Sinne einer materiellen Kultur richtigerweise erkannt, mit dem Versuch einer Zuordnung zu einer bestimmten Bevölkerungsgruppe musste er wohl zwangsläufig scheitern.

Auch in der jüngeren Forschungsliteratur wird für die Zeit nach der römischen Periode (nach 500 n. Chr.) für den Süden Vorarlbergs von einer romanischen Bevölkerung ausgegangen, während für das Alpenrheintal ein stärkerer germanischer Bevölkerungsanteil postuliert wird.⁵⁴ Dementsprechend werden auch in der jüngeren Forschung zahlreiche frühmittelalterliche Grabplätze im Walgau (Frastanz, Schlins, Schnifis, Nenzing, Nüziders, Bludenz) für den Zeitraum vom 5. bis ins 7. Jahrhundert einer romanischen Bevölkerung zugesprochen, aussagekräftige Beigaben beziehungsweise schriftliche Zeugnisse fehlen jedoch auch hier.⁵⁵

Aus den genannten Gründen können für den Großraum Bludenz keine Angaben – weder für die Zeit vor noch nach der römischen Eroberung – über die Benennung beziehungsweise Zuordnung der Bewohnerinnen und Bewohner zu einer ‚ethnischen‘ Gruppe gemacht, sondern lediglich kulturelle Charakteristika wie sie die materielle Kultur erkennen lässt, benannt werden.

Ähnlich schwierig und nur bedingt ist die Frage nach der Christianisierung des Gebietes – wie übrigens für den gesamten Vorarlberger Raum – zu beantworten. Die Christianisierung des Walgaus setzt vermutlich im 5. Jahrhundert ein. In diesen Zeitraum reichen zumindest die ersten Bauphasen der bislang ältesten Kirche in Vorarlberg, der St. Mauritius Kirche in Nenzing zurück.⁵⁶ Eine Christianisierung des Großraums Bludenz/Bürs ist in diesem Zusammenhang denkbar, aber nicht belegt.

Resümee

Eine Darstellung der historischen Entwicklung des Bürser Raumes bis in das 5. nachchristliche Jahrhundert kann nur unter Berücksichtigung der Entwicklung des Großraums Bludenz und des Walgaus erfolgen. Dafür stehen vor allem archäologische Funde aus den letzten 150 Jahren zur Verfügung. Drei interessante Einzelfunde davon stammen aus Bürs! Bedeutende Zeugen des Paläolithikums wurden 1859 und 1860 im Schesatobel bei Bürs entdeckt. Die Bruchstücke eines Mammutstoßzahnes (61,5 Kilogramm) zählen zu den wenigen bekannten Funden des Mammuts innerhalb des Alpenraums.

In der klimatisch begünstigten Phase der Bronzezeit (ab 2000 v. Chr.) begannen die Menschen auf den Höhenlagen (Montikel bei Bludenz) Siedlungsplätze anzulegen. Ab dem 13. Jahrhundert v. Chr. wurde auch tiefer gelegener Siedlungsraum (Kleiner Exerzierplatz) erschlossen, wie zahlreiche Funde von Gebrauchskeramik, Werkzeugen und Waffen belegen. In diese historische Periode reiht sich das zweite archäologische Objekt von Bürs ein. Ein Schüler fand im Sommer 1958 am Rande des Schuttkegels der Schesa eine 21,5 Zentimeter lange, verzierte Lanzenspitze aus dem 9. Jahrhundert v. Chr. Die Waffe wurde vermutlich aus einer höheren Lage durch das Wasser an seinen Fundort geschwemmt.

53 Die Begräbnisstätte wurde dem Jahresbericht des historischen Vereins für den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg zufolge den aus antiken schriftlichen Quellen bekannten keltischen Licatern, einer Untergruppierung der Vindelizier zugeordnet. Der abschließende Grabungsbericht verdeutlicht unbeabsichtigt die angesprochene Problematik: Neben den einheimischen, aber bereits romanisierten Licatern werden römische Soldaten, römische Grenzsoldaten und noch Flüchtlinge aus dem germanischen Raum unter den Toten und somit in der Bevölkerung vermutet, vgl. SCHWA JbHV 1844/45,1-47.

54 So erklärt auch Leitner 1996, 51, die wenigen, als alemannisch angesprochenen Funde in Bludenz. Einer christianisierten romanischen Bevölkerung wird eine heidnisch germanische Bevölkerung gegenübergestellt und somit der Fokus von einer problematischen ‚ethnischen‘ Zuordnung auf eine ebenso problematische religiöse Zuordnung verlagert!

55 Rhomberg spricht von einer romanischen Siedlungsenklave, Rhomberg 2006, 8.

56 Sydow 2001; Rhomberg/Gamon 2004; Grabungen in der Filialkirche des Heiligen Vinerius in Nüziders belegen vor-kirchliche Bauten aus dem 5.-7. Jahrhundert n. Chr. Der eigentliche Kirchenbau datiert ins 9./10. Jahrhundert n. Chr., vgl. Pöll 2004, 64-68.

Hinweise auf Siedlungsplätze sind auch für die folgenden Jahrhunderte bislang nur im Raum von Bludenz (Kleiner Exerzierplatz/Unterstein) nachgewiesen. Dies ändert sich für das Gebiet von Bürs auch in der Zeit nach der römischen Eroberung des Alpenraumes (ab 15 v. Chr.) nicht. Dennoch ist auch diese römische Periode wiederum durch eine 1863 in den Trümmern des Steinbruchs entdeckte eiserne Pfeilspitze aus Bürs dokumentiert. Die Frage nach den Bewohnerinnen und Bewohnern des Großraums Bludenz/Bürs muss offen bleiben, da archäologische Quellen keine schlüssigen Indizien dafür liefern können und schriftliches Quellenmaterial fehlt. Eine Christianisierung des Siedlungsraumes ab dem 5. Jahrhundert darf angenommen, kann aber nicht belegt werden.

Auch wenn die Funde auf dem Gebiet des späteren Bürs für die frühgeschichtliche und römische Zeit nicht zahlreich sind und Fragen zur Bevölkerung und Lebenswelt offen bleiben, präsentiert es sich als Teil eines kulturhistorischen Großraumes (Bludenz/Walgau), der eine Besiedlungsgeschichte von gut 4000 Jahren aufweisen kann.

Literaturverzeichnis

A

- Vincent **Abbrederis-Auer**, Die Anfänge der Elektrifizierung in Vorarlberg in der Zeit von 1884–1918. Diplomarbeit. Wien **1995**.
- Friedrich **Achleitner**, Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert. Ein Führer in 4 Bänden. St. Pölten **1980**.
- Cornelia **Albertani**, Statistische Angaben zu den Volks- und Bürgerschulen des Bezirkes Bludenz im Jahre 1897. In: Bludener Geschichtsblätter 78+79 (**2006**), 62–104.
- Karlheinz **Albrecht**, Im Siechenhaus. In: Feldkirch Lesebuch. Rund um den Ardetzenberg. Hg. v. Karlheinz Albrecht u. Christoph Volaucnik. Dornbirn **2008**, 30–31.
- Thomas **Albrich** u. Arno **Gisinger**, Im Bombenkrieg. Tirol und Vorarlberg 1943 bis 1945. Innsbruck **1992** (= Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte 8).
- Erwin **Amann** u. Heinz **Schurig**, Vorarlberger Fischer-Handbuch. Schwarzach **1997**.
- Gert **Ammann**, Gotische Plastik in Vorarlberg von 1330 bis 1530. Dissertation. Innsbruck **1968**. **Ammann 1983**, siehe Dehio 1983.
- Amt der Vorarlberger Landesregierung**, Strukturdaten Vorarlberg. Bregenz **1996**.
- Eugen **Andergassen**, Kommt! Da geisterts und spukts! Sagen aus Vorarlberg. Bregenz **1979**.
- Gabriele **Antonioli** u. Remo **Bracchi**, Dizionario etimologico grosino. Grosso **1995**.
- Maria **Aschauer [et al]**, Markus Grabher, Ingrid Loacker, Christine Tschisner u. Georg Amann, Rote Liste gefährdeter Amphibien und Reptilien Vorarlbergs. Dornbirn **2008** (= Vorarlberger Naturschau – Rote Listen 5).
- Karl **Atz**, Kunstgeschichte von Tirol und Vorarlberg. Bozen **1885**.
- Herbert **Aulitzky**, 100 Jahre Wildbachverbauung in Österreich 1884–1984. Klagenfurt **1984**.

B

- Franz **Bachmann**, Aus meinem Leben. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Franz **Bachmann**, Vrliabt i Bürsch. Gemeindearchiv (undatiert).
- Hans **Barbisch**, Vandans, eine Heimatkunde aus dem Tale Montafon in Vorarlberg. Innsbruck **1922**.
- Franz Ludwig **Baumann** (Hg.), Necrologia Germaniae 1: Dioceses Augustensis, Constantiensis, Curiensis. München **1983** (= Monumenta Germaniae Historica, Nachdruck der Ausgabe Berlin 1887).
- Wolfgang **Behringer**, Chonrad Stoeckhlin und die Nachtschar. Eine Geschichte aus der frühen Neuzeit. München **1994**.
- Richard **Beitl** u. Franz Josef **Vonbun**, Die Sagen Vorarlbergs mit Beiträgen aus Liechtenstein. Auf Grund der Ausgabe von Hermann Sander (1889) neu bearbeitet und herausgegeben. Feldkirch **1950** (Reprint: Bregenz 1980).
- Richard **Beitl**, Im Sagenwald. Neue Sagen aus Vorarlberg. Feldkirch **1953** (Reprints: Bregenz 1982, Wien 2006).
- Klaus **Beitl**, Schruns ↔ Berlin. Richard Beitl (1900–1982) Wissenschaftler – Dichter – Wirken für die Heimat. In: Klaus Beitl u. Peter Strasser (Hg.), Richard Beitl (1900–1982): Wissenschaft – Dichtung – Wirken für die Heimat. Schruns **2009** (= Montafoner Schriftenreihe 21), 11–56.
- Brigitte **Benkel**, Spätgotische Madonnen im westlichen Vorarlberg. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins **1992**, 61–77.
- Hannelore **Berchtold**, Die Arbeitsmigration von Vorarlberg nach Frankreich im 19. Jahrhundert. Feldkirch **2003** (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft 42).
- Joseph **Bergmann**, Landeskunde von Vorarlberg. Innsbruck/Feldkirch **1868**.
- Heiner **Bertle**, Führer für den Geologischen Lehrwanderweg Bartholomäberg. Schruns **1979**.
- Heiner **Bertle**, Schesa-Bruchkessel, Bürserberg-Vorarlberg: Mehrphasiger Murschuttfächeraufbau, Ausräumungsgeschichte, Sanierung durch Rückböschung. In: Mitt. Ges. Geol. Bergbaustud. Österr. **42** (**1999**), 139–179.
- Heiner **Bertle**, Schesa-Bruchkessel Bürserberg, Entstehung, Geschichte(n), Zukunft. In: Rheticus **22** (**2000**), 177–190.
- Heiner **Bertle**, Exkursionen – Walgau. Schesatobel: Murbruch, Gleitung. In: J. Georg Friebe, Geologie der österreichischen Bundesländer. Vorarlberg. Wien **2007**, 111–147.
- Rita **Bertolini**, Stein auf Stein. Johann Bertolini 1859–1931. Hohenems **2008**.
- Hans **Bildstein**, Der Schatzgräber und andere Sagen aus Vorarlberg. Wien **1969** (= Die goldene Leiter 63).
- Benedikt **Bilgeri**, Eine Landesbeschreibung aus dem 16. Jahrhundert. In: Alemannia **1936**, 227–231.
- Benedikt **Bilgeri**, Der Getreidebau im Lande Vorarlberg. Ein Beitrag zur Wirtschafts-, Siedlungs- und Stammesgeschichte. 5 Teile. In: Montfort **2**, **1947**, 178–248; **3**, **1948**, 65–99; **4**, **1949**, 11–49, 142–229; **5**, **1950**, 233–251.
- Benedikt **Bilgeri**, Aus der Geschichte der Vorarlberger Jahresfeste. In: Jahresbericht des Bundesrealgymnasiums für Mädchen Bregenz. Bregenz **1949/50**, 12–23.
- Benedikt **Bilgeri**, Der mittelalterliche Landesausbau von Vorarlberg. In: Alemannisches Jahrbuch **2** (**1954**), 188–237.

- Benedikt **Bilgeri**, Die demokratische Bewegung Vorarlbergs im frühen 18. Jahrhundert. In: Montfort 17 (1965), 3-47.
- Benedikt **Bilgeri**, Geschichte Vorarlbergs, Band 1. Wien/Köln/Graz 1971.
- Benedikt **Bilgeri** (Bearb.), Liechtensteinisches Urkundenbuch. 1. Teil, 3. Band. Vaduz 1975.
- Benedikt **Bilgeri**, Geschichte Vorarlbergs. Band 3. Ständemacht, Gemeiner Mann – Emser und Habsburger. Wien/Köln/Graz 1977.
- Benedikt **Bilgeri** (Bearb.), Liechtensteinisches Urkundenbuch. 1. Teil, 5. Band. Vaduz 1976/1980.
- Benedikt **Bilgeri**, Geschichte Vorarlbergs. Zwischen Absolutismus und halber Autonomie. Band 4. Wien/Köln/Graz 1982.
- Benedikt **Bilgeri**, „Ma hilft“ hieß damals „Spend“. In: Vorarlberger Nachrichten, Sondernummer „40 Jahre VN“. 16.11.1985, 84.
- Biotopinventar** Vorarlberg 2008 = Land Vorarlberg (Hg.), Aktualisierung des Biotopinventars Vorarlberg, Gemeinde Bürs. Bregenz 2008: <http://www.vorarlberg.at/archiv/umweltschutz/biotopinventar/Buers.pdf> (besucht: 4.8.2010).
- Josef **Blab** u. Hannelore **Vogel**, Amphibien und Reptilien erkennen und schützen. Alle mitteleuropäischen Arten. Biologie, Bestand, Schutzmaßnahmen. München 2002.
- Ingrid **Böhler** u. Norbert **Schnetzer**, Hunger in Vorarlberg. Die Ernährungskrise während und nach dem Ersten Weltkrieg. Diplomarbeit. Innsbruck 1990.
- Reinhard **Böhm**, Gletscher im Klimawandel. Vom Eis der Polargebiete zum Goldbergkees in den Hohen Tauern. Wien 2007.
- Clemens M. **Brandstetter**, Die Lepidopteren in der Umgebung von Bludenz und im Brandner Tal. Bürs 1981 (Entomologische Nachrichten 1).
- Clemens M. **Brandstetter** u. Andreas **Kapp**, Käfer-Inventar Bürs-Schass u. Bürs-Zalum (Gemeinde Bürs, Vorarlberg, Österreich). Endbericht. Bürs 1998.
- Franz **Braumann**, Vorarlberger Sagenreise. Zaubерische Begegnungen und seltsame Geschichten. Innsbruck/Wien/München 1982.
- Josef Karlmann **Brechenmacher**, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. 2 Bände. Limburg/Lahn 1957–1963.
- Josef Anton Bonifaz **Brentano**: Vorarlbergische Chronik oder Merkwürdigkeiten des Landes Vorarlberg besonders der Stadt und Landschaft. Bregenz 1993 (= Nachdruck von 1793).
- Arthur **Brunhart**, Die Köhlerei. Vaduz 1987 (= Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein 27).
- Elisabeth **Meyer-Marthaler** u. Franz **Perret** (Bearb.), Bündner Urkundenbuch [BUB]. 3 Bände. Chur 1955/85.
- Otto P. **Clavadetscher** u. Lothar **Deplazes** (Bearb.), Bündner Urkundenbuch [BUB]. Band 3 (neu) u. 4. Chur 1997/2001.
- Robert **Büchner**, St. Christoph am Arlberg. Die Geschichte von Hospiz und Taverne, Kapelle und Bruderschaft, von Brücken, Wegen und Straßen, Säumern, Wirten und anderen Menschen an einem Alpenpass (Ende des 14. Jahrhunderts bis Mitte des 17. Jahrhunderts). Wien/Köln/Weimar 2005.
- Werner **Bundsuh**, „Über freier Erde leuchtet wieder die Sonne der Freiheit“: die SPÖ-Landesorganisation Vorarlberg nach 1945. Bregenz 2005.
- Karl-Heinz **Burmeister**, Obrigkeitliche Fasnachtsverbote in Vorarlberg. Ungedrucktes Manuskript, Vorarlberger Landesarchiv 1969.
- Karl Heinz **Burmeister**, Vorarlberger Weistümer. Wien 1973.
- Karl Heinz **Burmeister**, Gabriel Walsers Karte des Landes Montafon aus dem Jahre 1770. Langnau am Albis 1987.
- Karl Heinz **Burmeister** u. Robert **Rollinger**, Auswanderung aus dem Trentino – Einwanderung nach Vorarlberg. Die Geschichte einer Migrationsbewegung mit besonderer Berücksichtigung der Zeit von 1870/80 bis 1919. Sigmaringen 1995.
- Karl Heinz **Burmeister**, Die Grafen von Montfort. Geschichte, Recht, Kultur. Festgabe zum 60. Geburtstag. Hg. von Alois Niederstätter. Konstanz 1996 (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs 2).
- Die **Sagen** von **Bürs**. In: s'Narra Blättle. Offizielles Mitteilungsblatt des Verbandes Vorarlberger Fasnatzünfte und -Gilden 29 (2009), Nr. 102, 73–74.
- Peter **BuBjäger** u. Peter **Strasser**, Der Brauch als Frevel? Zur Praxis des vorzeitigen Funkenabbrennens und ihrer Bewertung durch die Obrigkeit in Vergangenheit und Gegenwart. In: Bludenzler Geschichtsblätter 69 (2003), 36–65.
- Peter **BuBjäger**, 40 Jahre Agrargemeinschaft Nenzing – Bürgerliche Selbstverwaltung oder „Staat im Staat“. Zur Ideologie und Zukunft von Agrargemeinschaften. In: Bludenzler Geschichtsblätter 80+81 (2006), 93–109.

C

- Werner **Camenisch**, Beiträge zur alträtomanischen Lautlehre. Zürich 1962.
- Otto P. **Clavadetscher**, Die geistlichen Richter des Bistums Chur. Basel/Stuttgart 1964 (= Ius Romanum in Helvetia 1).

- Otto P. **Clavadetscher**, Das Schicksal von Reichsgut und Reichsrechten in Rätien. In: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 54 (1967), 46–74. Wieder in: Otto P. Clavadetscher, Rätien im Mittelalter. Verfassung, Verkehr, Recht, Notariat. Ausgewählte Aufsätze. Festgabe zum 75. Geburtstag. Hg. von Ursus Brunold u. Lothar Deplazes. Disentis/Sigmaringen 1994, 197–225.
- Otto P. **Clavadetscher**, Zur Führungsschicht im frühmittelalterlichen Rätien. In: Montfort 42 (1990), 19–25, sowie in: Wolfgang Hartung u. Alois Niederstätter (Hg.), Frühmittelalter zwischen Bodensee und Alpen. Dornbirn 1990 (= Untersuchungen zur Strukturgeschichte Vorarlbergs 1), 63–70.
- Otto P. **Clavadetscher**, Rätien im Mittelalter. Disentis/Sigmaringen 1994, 229–230.
- Otto P. **Clavadetscher** (Bearb.), Liechtensteinisches Urkundenbuch 1. Teil. 6. Band. Vaduz 1996.

D

- Alexi **Decurtins**, Niev vocabulari romontsch sursilvan – tudestg. Chur 2001.
- Dehio**. Die Kunstdenkmäler Österreichs. Vorarlberg. Bearb. v. Gert Ammann, Martin Bitschnau, Paul Rachbauer und Helmut Swozilek. Wien 1983.
- John Sholto **Douglass**, Über eine eiserne Pfeilspitze im Sommer d. J. 1863 bei Bürs gefunden. In: Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vorarlberger Museumsvereines in Bregenz 1864, 22–23.
- John Sholto **Douglass**, Die Römer in Vorarlberg. In: Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vorarlberger Museumsvereines in Bregenz 1870, 5–35.
- Albert **Drexel**, Vorarlberger Namenkunde. Bregenz 1928.
- Ruprecht **Düll** u. Herfried **Kutzelnigg**, Botanisch-ökologisches Exkursionstaschenbuch, Heidelberg/Wiesbaden 1994.

E

- Albert **Eberle**, Vorarlberger Lesebuch. 1. Teil für das 3., 4. und 5. Schuljahr. Wien 1925.
- Albert **Eberle**, Heimische Sagen. In: Alemannia 6 (1932), 1–14, 97–107.
- Wolfgang **Eichenhofer**, Historische Lautlehre des Bündnerromanischen. Tübingen 1999.
- Franz **Elsensohn**, Sagenhaftes Bludenz. **Bludenz** 2007.
- Peter **Erhart** u. Julia **Kleindinst**, Urkundenlandschaft Rätien. Wien 2004 (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 319; Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 7).
- Peter **Erhart**, Königsbesitz. In: Das Drusental. Der Walgau und das Vorderland im frühen Mittelalter. Hg. von Peter Erhart. Nenzing 2009 (= Elementa Walgau 7), 85–110.
- Johannes Kramer, Etymologisches Wörterbuch des Dolomitenladinischen (**EWD**). 8 Bände. Hamburg 1988–1996.

F

- Das Umspannwerk der Vorarlberger Elektrizitäts-Leitungs-A.G. in Bürs. In: **Feierabend** 15 (1933) 21, 263–264.
- Hubert **Fessler**, Mühlen und Wasserräder: in ihrer wirtschafts-, rechts- und technikgeschichtlichen Bedeutung, mit besonderer Berücksichtigung des Mühlenwesens in Vorarlberg. Dissertation. Innsbruck 1986.
- Klaus **Fessler**, Tausend Jahre Naturgefahren im Bodenseeraum. In: Reticus 22 (2000), 183–194.
- Fescht Zitig** 140 Jahre Harmoniemusik Bürs. 1863–2003.
- Festschrift** 100 Jahre Handelskammer und gewerbliche Wirtschaft in Vorarlberg. 1850–1950. Feldkirch 1950.
- Festschrift** 100 Jahre Harmoniemusik Bürs 1863–1963. Bürs 1963.
- Festschrift** Eröffnung Schulzentrum Bürs, 26.10.1979. Bürs 1979.
- Festschrift** 100 Jahre Altersheim Bürs 1880–1980. Bürs 1980.
- Festschrift** 120 Jahre Harmoniemusik Bürs. Bürs 1983.
- Festschrift** 100 Jahre Orts-Feuerwehr Bürs 1884–1984. Bürs 1984.
- Festschrift** Schi-Club Bürs. 60 Jahre 1928–1988. Bürs 1988.
- Festschrift** 150 Jahre Jagdgesellschaft Bürs 1843–1993. Bürs 1993.
- Festschrift** Handels- u. Gewerbezunft Bürs. 300 Jahre. 14.10.1995.
- Helmut **Fielhauer** (Hg.), Volkskunde und Volkskultur. Festschrift für Richard Wolfram zum 65. Geburtstag. Wien 1968 (= Veröffentlichungen des Instituts für Volkskunde 2).
- Karl **Finsterwalder**, Tiroler Namenkunde. Sprach- und Kulturgeschichte von Personen, Familien- und Hofnamen. Innsbruck 1978.
- Karl **Finsterwalder**, Tiroler Ortsnamenkunde. 3 Bände. Innsbruck 1995.
- Albert **Fischer**, Reformatio und Restitutio. Das Bistum Chur im Zeitalter der tridentinischen Glaubenserneuerung. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Priesterausbildung und Pastoralreform (1601–1661). Zürich 2000.
- Hermann **Fischer**, Schwäbisches Wörterbuch. 6 Bände. Tübingen 1904–1936.
- Manfred A. **Fischer**, Wolfgang **Adler** u. Karl **Oswald**, Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Bestimmungsbuch für alle in der Republik Österreich, in der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol (Italien) und im Fürstentum Liechtenstein wildwachsenden sowie die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen (Farnpflanzen und Samenpflanzen) mit Angaben über ihre Ökologie und Verbreitung. Linz 2005.

- Walther **Flaig**, Führer von Bludenz und Umgebung. Bregenz **1958**.
 Eduard **Fleisch** u. Alfons **Leuprecht**, Die Heimatkunde an der Volks- und Bürgerschule in Bludenz. O.O. **1906**.
 Isidor **Flür**, Kirchengeschichtliche Fragmente aus dem Walgau. Heft 1+2. Bregenz **1926**.
 Isidor **Flür**, Berichtigungen und Nachträge zu den kirchengeschichtlichen Fragmenten aus dem Walgau. Bregenz **1934**.
 Georg **Friebe**, Geologie der österreichischen Bundesländer. Vorarlberg, Geol. B.-A. Wien **2007**.
 John **Frödin**, Zentraleuropas Alpwirtschaft. 2 Bände. Oslo **1941**.
 Franz J. **Fröwis**, Die Kriegsgefangenenlager der Stadt Bludenz von 1940 bis 1945 und das Kriegsgefangenenlager „Lünersee“ (Bürs). Bludenz **2001**.
 Franz J. **Fröwis**, Das Kollegium der Oberschule für Jungen in Bludenz (1940 bis 1945). In: Jahrbuch 2006/07 des Bundesgymnasium Bludenz. Bludenz **2007**, 7–20.
 Anton **Fürst**, Die Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft Vorarlbergs. In: Feierabend 15 (**1933**) 21, 255–261.

G

- Gabler** Wirtschafts-Lexikon, 15. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Ausgabe. Wiesbaden **2000**.
 Erwin **Gabriel**, Die romanischen Flurnamen der Gemeinde Zwischenwasser. Diplomarbeit. Wien **1971**.
 Eugen **Gabriel**, Die alemannisch-bairische Sprachgrenze am Arlberg. Bühl/Baden 1973 (= Sonderdruck aus Alemannisches Jahrbuch **1971/72**).
 Eugen **Gabriel**, Beiträge zur alemannischen Dialektgeographie. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 59 (**1992**), 129–166.
 Thomas **Gamon**, Flurnamenkarte der Marktgemeinde Nenzing. Nenzing **2002**.
 Reinhard **Ganahl** u. Erich **Schallert**, 650 Jahre Brand zum Jubiläumsjahr 1997. Heimatkundliche Beiträge über Brand. Brand **1997**.
 Reinhard **Ganahl**, Unser Dorf – Ein Glossar. In: Reinhard Ganahl u. Erich Schallert, 650 Jahre Brand zum Jubiläumsjahr 1997. Heimatkundliche Beiträge über Brand. Brand **1997**, 57–112.
 Herbert **Gehrer**, Der Ausbau der Straßen Vorarlbergs für den motorisierten Verkehr von den 30er Jahren bis 1983. Bregenz **1986**.
 Theodora **Geiger**, Die rechten Nebenflüsse des Rheins. Wiesbaden **1963**.
 G. A. **Gensler**, Das Klima von Graubünden. O.O. **1978**.
 Manfred Albert **Getzner**, Getzner und Company in Feldkirch und Nenzing. Feldkirch **1984** (= Rheticus-Gesellschaft 17).
 Manfred Albert **Getzner**, Getzner, Mutter & Cie und die Entwicklung der Textilindustrie im Vorarlberger Oberland, Teil A, B und C. Feldkirch **1990**.
 Urkundensammlung zur Firmengeschichte Getzner, Mutter & Cie durch Reg. Rat **Gottwald**, **1943**, ZA/GMC. Regesten zur Firmengeschichte Getzner, Mutter & Cie durch Reg. Rat **Gottwald**, 1943, ZA/GMC.
 Leo W. A. De **Graaff**, Zur Morpho- und Chronostratigraphie des Oberen Würm in Vorarlberg. In: Jb. Geol. B.-A., 135 (**1992a**), 809–824.
 Leo W. A. De **Graaff** u. Harry **Seijmonsbergen**, Exkursionen – Walgau. Bürs: Bürser Konglomerat. In: J. Georg Friebe, Geologie der österreichischen Bundesländer. Vorarlberg. Wien **2007**.
 Georg **Grabherr**, Biotopinventar Vorarlberg **1984/89** – Teilinventar Brandnertal. Masch. Manuskript, hier zitiert nach der überarbeiteten On-line Ausgabe, <http://www.vorarlberg.at/pdf/inventarbrandnertal.pdf> (besucht am 15.02.2010).
 Josef **Grabherr**, Die Herrschaft Sonnenberg zumeist nach Originalurkunden kurz bearbeitet. In: Vorarlberger Volkskalender **1896**, 19–35.
 Josef **Grabherr**, Die Herrschaft Sonnenberg zumeist nach Originalurkunden kurz bearbeitet. 2. Teil. In: Vorarlberger Volkskalender **1897**, 28–37.
 Josef **Grabherr**, Burgen und Adel im Wallgau. Feldkirch **1912** (= Veröffentlichungen des Vereins für christliche Kunst und Wissenschaft 5/6), 47–69.
 Iris B. **Graefe**, Hexengeschichten aus Vorarlberg. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 70/21 (**1967**), 43–45.
 Michael **Greve**, Die organisierte Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ im Rahmen der „Aktion T 4“. Dargestellt am Beispiel des Wirkens und der strafrechtlichen Verfolgung ausgewählter NS-Tötungsärzte. Pfaffenweiler **1998** (= Geschichtswissenschaft 43).
 Ruth **Gstach**, Christian Hummel, der Nenzinger Doktor. Medizin und Alltag im 19. Jahrhundert. Bludenz **2001** (= Bludener Geschichtsblätter 56+57).
 Mario **Gualzata**, Di alcuni nomi locali del Bellinzonese e Locarnese. Genf **1924**.

H

- Thomas A. **Hammer**, Frühmittelalterliche Orts- und Flurnamen im Vorarlberger und St. Galler Rheintal. In: Montfort 42 (**1990**), 26–35, sowie in: Wolfgang Hartung u. Alois Niederstätter (Hg.), Frühmittelalter zwischen Bodensee und Alpen. Dornbirn **1990** (= Untersuchungen zur Strukturgeschichte Vorarlbergs 1), 26–35.

- Georg **Hämmerle**, Jugenderinnerungen an die Rosenegg-Sage. In: Alemannia 5 (1931), 244–247.
- Markus W. **Hämmerle**, Glück in der Fremde? Vorarlberger Auswanderer im 19. Jahrhundert. Feldkirch 1990 (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft 25).
- N. N. **Hämmerle** u. Franz **Vallaster**, Sammlung der Montafoner Flurnamen. 1952.
- Handwörterbuch des Rätoromanischen (**Hwb**). Hg. von Rut Bernardi, Alexi Decurtins, Wolfgang Eichenhofer u.a., initiiert von Hans Stricker. 3 Bände. Zürich 1994.
- Rudolf **Hansen**, Unsere Heimat (Ausgabe B). Lesebuch für die 3., 4. und 5. Schulstufe der Volksschulen Vorarlbergs. Dornbirn 1934.
- Wolfgang **Hartung**, Merowingisches Königsgut in Alamannien und Rätien. Ansätze zu einer Strukturanalyse Vorarlbergs im Frühmittelalter. In: Montfort 42 (1990), 36–62, sowie in: Wolfgang Hartung u. Alois Niederstätter (Hg.), Frühmittelalter zwischen Bodensee und Alpen. Dornbirn 1990 (= Untersuchungen zur Strukturgeschichte Vorarlbergs 1), 36–62.
- Isolde **Hausner** u. Elisabeth **Schuster**, Altdeutsches Namenbuch. Wien 1989ff.
- Theodor **Hausteiner**, Das kirchliche Patronatswesen in Vorarlberg. In: Montfort 9 (1957), 3–42, 230–252, u. 10 (1958), 129–169.
- Friedrich **Hegi** u. Walther **Merz** (Hg.), Die Wappenrolle von Zürich. Zürich/Leipzig 1930.
- Monika **Hehle**, 's Ländlejohr. Der Kinderführer zu Festen und Bräuchen in Vorarlberg. Hard 2000.
- Maria **Heinrich** u. Albert **Schedl**, Mineralische Rohstoffe. In: J. Georg Friebe, Geologie der österreichischen Bundesländer. Vorarlberg. Wien 2007.
- Adolf **Helbok**, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein bis zum Jahre 1260. Innsbruck 1920–1925.
- Peter **Helfer**, Bevölkerungsentwicklung. In: Mathis/Weber 2000, 27–74.
- Helvetia Sacra** 1/1: Schweizerische Kardinäle. Das Apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz. Erzbistümer und Bistümer 1, red. von Albert Bruckner. Bern 1972.
- Anna **Hensler**, Die Johanneskapelle bei Bürs. In: Andreas Ulmer, Rund um Vorarlberger Gotteshäuser, Heimatbilder aus Geschichte, Legende, Kunst und Brauchtum, Bregenz 1936, 51–52.
- Edith **Hessenberger**, Erzählen vom Leben im 20. Jahrhundert: Erinnerungspraxis und Erzähltraditionen in lebensgeschichtlichen Interviews am Beispiel der Region Montafon/Vorarlberg. Innsbruck 2012.
- Gerold **Hilty**, Besprechung zu Plangg 1962. In: Zeitschrift für Romanische Philologie 83 (1967), 217–223.
- Johann **Hofer**, Katholischer Kirchenbau in Vorarlberg 1945–1999. Dissertation Innsbruck 1999.
- Holdersepp**, Am Funken- oder Kuchlesonntag. In: Holunder. Wochen-Beilage für Volkskunde, Volkswohl und Unterhaltung, Jg. 1, Nr. 5 (17.02.1923), 1–2.
- Isidor **Hopfner**, Die Namen Vorarlbergs auf der neuen Landeskarte. Bregenz 1911.
- Angelika von **Hörmann**, Neue Gedichte. Leipzig 1893.
- Franz Josef **Huber**, Kleines Vorarlberger Burgenbuch. Dornbirn 21985 (= Ländle-Bibliothek 3).
- Franz Josef **Huber**, Energiewirtschaft. In: Vorarlberger Wirtschaftschronik. Dornbirn 1993, 1/189–1/213.

I

- Karl **Ilg**, Die Walser in Vorarlberg. 1. Teil: Die Verbundenheit mit dem Boden: Siedlung und Wirtschaft als volkskundliche Grundlagen. Dornbirn 1949 (= Schriften zur Vorarlberger Landeskunde 3).

J

- Hans **Jäger** (Hg.), 25 Jahre Agrargemeinschaft Bürs 1956–1981. Bürs 1981.
- Hans **Jäger**, Beitrag in: Ortsfeuerwehr Bürs (Hg.): 100 Jahre Orts-Feuerwehr Bürs 1884–1984. Bürs 1984, 14.
- Hans **Jäger**, Geschichte der Pfarrgemeinde Bürs. Bürs 1993 [masch.]
- Hans **Jäger**, Aus der Bürser Kirchengeschichte. Die Martinskirche. Gemeindearchiv Bürs (1994).
- Hans **Jäger**, Bürser Schlucht. Ein eiszeitliches Naturwunder. Erläuterungen zum Geologischen Lehrpfad. Bürs 1996.
- Hans **Jäger**, Alte Wörter aus unserer Mundart. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Hans **Jäger**, Ds Burgfäulein of Rosenegg. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Hans **Jäger**, Mi Bürsch. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Hans **Jäger**, Des alt Schualhus. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Hans **Jäger**, Was mir der Großvater von der Schesa erzählte und was nicht ganz stimmen dürfte. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Hans **Jäger**, Zum Funka. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Hans **Jäger**, Funkensonntag in Bürs. Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Hans **Jäger**, Episoden um Sprengungen beim Bürser Steinbruch (nach Erzählungen von Ida Jäger, geb. Thaler, geb. 1903). Gemeindearchiv Bürs (undatiert).
- Markus **Jäger** (Hg.), Chronik der Ministranten der Pfarre Bürs von 1944 bis 1967. Verfasst von Pfarrer Hermann Breuss. Bürs 2003.
- Jürgen **Jakober**, Die Vorarlberger Elektrizitätswirtschaft. Diplomarbeit. Innsbruck 1992.
- Jahres-Bericht des historischen Kreis-Vereins im Bezirke von Schwaben und Neuburg [Jb SN 1844/45], Feigle, Fortgrabung der uralten Grabstätte bey Nordendorf bis zur Erschöpfung derselben. In: Jahres-Bericht des historischen Kreis-Vereins im Bezirke von Schwaben und Neuburg für die Jahre 1844 u. 1845, 1–47.

- Alfons **Jehly**, Die Entstehung des Schesatobels. In: Bludenzer Geschichtsblätter 2 (1988), 1–8.
- Martin **Jenett**, Die Burgen von Bürs. In: Bodensee-Hefte 7 (1966), 39–40.
- Samuel **Jenny**, Inschriften und Verzierungen auf Glocken in Vorarlberg und Liechtenstein. In: Mittheilungen der k.k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale N.F. 21 (1895). Wien 1895.
- Samuel **Jenny**, Sakramentshäuschen. In: Mittheilungen der k.k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale N.F. 22 (1896). Wien 1896.
- Reinhard **Johler**, Die Formierung eines Brauches. Der Funken- und Holepfannsonntag. Studien aus Vorarlberg, Liechtenstein, Tirol, Südtirol und dem Trentino. Wien 2000 (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien 19).
- Wolfgang **Joly**, Standschützen. Die Tiroler und Vorarlberger k.k. Standschützen – Formationen im Ersten Weltkrieg (= Schlern Schriften 303), Innsbruck 1998.
- E. **Junghans**, Alpenmärchen, gesammelt von F. J. Vonbun, hochdeutsch nacherzählt von E. Junghans. Mit Zeichnungen von Wilhelm Stumpf. Stuttgart-Cannstadt (1910).
- Leo **Jutz**, Vorarlbergisches Wörterbuch. 2 Bände. Wien 1965.

K

- Lorenz **Keller** u.a., Turmkugelschriften in Bürs 1812 und 1893. In: Bludenzer Geschichtsblätter 5 (1989), 48–55.
- O. **Keller** u. E. **Krayss**, Ältere Spätwürmzeitliche Gletschervorstöße und Zerfall des Eisstromnetzes in den Nördlichen Rheinalpen (Weissbad-Stadium/Bühl-Stadium). In: Schriftenreihe physische Geographie 27 (1988).
- Rita **Kilzer**, Georg **Amann** u. Gerold **Kilzer**, Rote Liste gefährdeter Brutvögel Vorarlbergs. Dornbirn 2002 (= Vorarlberger Naturschau – Rote Listen 2).
- Rita **Kilzer** u. Vinzenz **Blum**, Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Bregenz 1991.
- Julius **Kirchler**, Die Agrargemeinschaft Bürs. In: Agrargemeinschaft Bürs (Hg.), 25 Jahre Agrargemeinschaft Bürs 1956–1981. Bürs 1981, 16–24.
- Thomas **Kirisits**, Religiöses Leben und Seelsorge der Welschtiroler in Vorarlberg 1870–1938. Feldkirch 1998 (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft 36).
- Hubert **Klausmann**, Von der Marende zur Jause. In: Montfort 46 (1994), 238–244.
- Hubert **Klausmann**, Grenzüberschreitende Sprachgeographie. In: Montfort 49 (1997), 9–90.
- Hubert **Klausmann**, Wortgeographie der Sprachlandschaften Vorarlbergs und Liechtensteins. Teil I: Textband. Marburg 2002 (= Deutsche Dialektgeographie 94).
- Hubert **Klausmann**, Wortgeographische Besonderheiten Vorarlbergs: Der Walgau. In: Montfort 55 (2003), 194–202.
- Kurt **Klein**, Die Bevölkerung Vorarlbergs vom Beginn des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. In: Montfort 21 (1969), 59–90.
- Kurt **Klein**, Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs im späten Mittelalter. In: Montfort 44 (1992), 125–143.
- Julia **Kleindinst**, Das churrätische Reichsgutsurbar – eine Quelle zur frühmittelalterlichen Geschichte Vorarlbergs. In: Montfort 47 (1995), 89–130.
- Julia **Kleindinst**, Das Folwin Archiv. In: Karl Heinz Burmeister u. Alois Niederstätter (Hg.), Archiv und Geschichte. 100 Jahre Vorarlberger Landesarchiv. Konstanz 1998 (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs NF. 3), 99–120.
- Viktor **Kleiner** u. Hans **Hämmerle**, Vorarlberger Siegel. In: Alemannia 1 (1926/27), 120–128.
- Viktor **Kleiner**, Urkunden zur Agrargeschichte Vorarlbergs. Bregenz 1928.
- Friedrich **Kluge**, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearbeitet von Elmar Seebold. Berlin/New York ²⁴2002.
- Klimatographie** von Vorarlberg. 3 Bände. 2001/02.
- Neues allgemeines Deutsches Adels-Lexikon. Hg. v. Ernst Heinrich **Kneschke**. Band 3. Leipzig 1861.
- Werner **König**, dtv-Atlas. Deutsche Sprache. München ¹⁴2004.
- Werner **König** u. Manfred **Renn**, Kleiner Bayrischer Sprachatlas. München 2006.
- Lorenz **Konzett** (Hg.), Die neue Brandnerstraße. Offizielle Festschrift zur Eröffnung der Konkurrenzstraße Bludenzen – Brand, 15. Juni 1930. Bregenz 1930.
- Rüdiger **Krause**, Die urgeschichtliche Besiedlung des Montafons. Zur Archäologie einer inneralpinen Siedlungskammer. In: Robert Rollinger (Hg.), Montafon 2. Besiedlung – Bergbau – Relikte. Von der Steinzeit bis zum Ende des Mittelalters. Schruns 2009 (= Das Montafon in Geschichte und Gegenwart 2. Hg. von Andreas Rudigier), 10–49.
- H. G. **Krenmayr** (Hg.), Rocky Austria. Eine bunte Erdgeschichte von Österreich. Wien 1999.
- Walter **Krieg**, Der dritte Mammutfund in Vorarlberg. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1989, 15–18.
- Walter **Krieg** u. Rudolf **Alge**, Vorarlberger Naturdenkmale, von Baumriesen, Höhlen und Teufelssteinen. Hard 1991.

- Walter **Krieg**, Ein im Schesa-Murschuttkegel ergrabenes Zeitdokument. Unveröff. Bericht an Zech Kies GmbH. Bregenz **1996**, 1-11.
- Walter **Krieg**, Ein im Murschuttkegel der Schesa ergrabenes Zeitdokument. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins **1996**, 141-155.
- Emil **Krüger**, Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans. In: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Hg. vom Historischen Verein in St. Gallen 22 (**1887**), 109-398.
- August **Kübler**, Die deutschen Berg-, Flur- und Ortsnamen des alpinen Iller-, Lech- und Sannengebietes. Amberg **1909**.
- August **Kübler**, Die romanischen und deutschen Örtlichkeitsnamen des Kantons Graubünden. Heidelberg **1926**.
- Konrad **Kunze**, Namenkunde, Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München **2003**.

L

- Gerda **Leipold-Schneider**, Das Alltagsleben der trentinischen und italienischen Migranten in den neuen Welten. In: Burmeister/Rollinger **1995**, 323-353.
- Walter **Leitner**, Urzeit und Antike. Von den Anfängen bis zum Beginn des Mittelalters. In: Manfred Tschakner (Hg.), Geschichte der Stadt Bludenz. Von der Urzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Sigmaringen **1996**, 11-51.
- Walter **Leitner**, Der Weg der Feuersteine. Spuren zum ältesten Bergwerk Europas. In: Walser Heimat 81 (**2007**).
- Alfons **Leuprecht**, Die Familie Seeger in Vorarlberg. Bregenz **1909**.
- Alfons **Leuprecht**, Wasserschäden und Murbrüche in alter Zeit. In: Der Erzähler. Unterhaltungs-Beilage zum „Anzeiger für die Bezirke Bludenz und Montafon“, 28-31 (**1910**).
- Alfons **Leuprecht**, Das Wuhrwesen an der Ill in alter Zeit. In: Anzeiger für Bezirke Bludenz und Montafon 29-36 (**1924**).
- Alfons **Leuprecht**, Gedenkblätter der Familie Gassner. Bludenz **1928**.
- Alfons **Leuprecht**, Witterungsverhältnisse in Bludenz im Laufe der Jahrhunderte (**1928**). In: Dietmar Pecoraro, Beiträge zur Stadtgeschichte im „Anzeiger für die Bezirke Bludenz und Montafon“ (1885-1946). Bludenz 1994, 101-115.
- Alfons **Leuprecht**, Vom Funkenbrennen und Scheibenschlagen im Walgau. In: Feierabend - Wochenbeilage zum Vorarlberger Tagblatt, Jg. 16, Fg. 15 (21.04.**1934**), 144-146; Wiederabdruck als: Brauchtum aus der Literatur von Alfons Leuprecht. In: Herbert Kaufmann (Hg.): 700 Jahre Stadt Bludenz. Dornbirn 1974, 48F u. 51.
- Alfons **Leuprecht**, Bedeutende Persönlichkeiten der Stadt Bludenz. In: Beiträge zur Stadtgeschichte im „Anzeiger für die Bezirke Bludenz und Montafon“ (1885-1946). Hg. v. Dietmar Pecoraro. Bludenz **1994[a]** (= Bludenzer Geschichtsblätter 18+19), 135-144.
- Alfons **Leuprecht**, Aerzte von Bludenz in früherer Zeit. In: Beiträge zur Stadtgeschichte im „Anzeiger für die Bezirke Bludenz und Montafon“ (1885-1946). Hg. v. Dietmar Pecoraro. Bludenz **1994[b]** (= Bludenzer Geschichtsblätter 18+19), 70-79.
- Alfons **Leuprecht**, Alte Namen in Bürs (unveröffentlichtes Manuskript).
- Alfons **Leuprecht**, Zur Geschichte von Bürs. Manuskript im STA Bludenz, 2-76-27.
- Liechtensteinisches Urkundenbuch** 2/1, Quellensammlung **1417-1510** (Herrschaftszeit der Herren von Brandis), <http://www.llv.li/amtstellen/llv-la-urkundenbuch/llv-la-urkundenbuch-regesten.htm> (18. Juli 2007).
- Bernhard **Lins**, Vorarlberger Sagen. Mit Bildern von Jakob Kirchmayr. Innsbruck/Wien **2006**.
- Hans Stricker, Liechtensteiner Namenbuch (**LNB**). 6 Bände. Vaduz **1999**.
- Johann **Lorenz**, Johann Ladner, Bildhauer in Kappl. In: Tiroler Anzeiger vom 18.10.**1937**, 5-6.
- Friedrich Wilhelm **Lorinser**, Gedenkblätter der Familie Lorinser, mit culturgeschichtlichen Bemerkungen über Bludenz, Sonnenberg und Montafon in Vorarlberg, Schussenried in Württemberg und Niemes in Böhmen. Wien **1868** (= Nachdruck Bludenz 1988).
- Gemeinde **Ludesch**, Ludesch. Ludesch **1996**.
- Anton **Ludewig**, Vorarlberger an in- und ausländischen Hochschulen vom Ausgange des XIII. bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts. Bern/Bregenz/Stuttgart **1920** (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins 1).
- Anton **Ludewig**, Die am Feldkircher Lyzeum im XVII. und XVIII. Jahrhundert studierende Jugend (Genealogische Studien). Innsbruck **1932** (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins 7).

M

- Magdalena **Maier**, Wolfgang **Neuner** u. Adolf **Polatschek**, Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg Band 5. Innsbruck **2001**.
- Pius **Mannhart**, Die Patrozinien des Sarganserlandes. Mels **1972**.

- Marlies **Maschler**, Die wirtschaftliche Entwicklung von Bürs. Hausarbeit. Feldkirch **1982**.
- Ewald **Mathis**, Die schönsten Sagen aus Vorarlberg und Liechtenstein. Bd. 1 [mehr nicht erschienen]. Dornbirn **1992**.
- Franz **Mathis**, Vorarlberg als Zuwanderungsland für italienische Migranten. Ursachen und Voraussetzungen. In: Burmeister/Rollinger **1995**, 101–126.
- Franz **Mathis** u. Wolfgang **Weber** (Hg.), Vorarlberg. Zwischen Fußach und Flint, Alemannentum und Weltoffenheit. Wien **2000** (= Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945, 4).
- Die **Matrikel** der Universität Salzburg 1639–1810. Hg. v. Virgil Redlich. Salzburg **1933** (= Salzburger Abhandlungen und Texte aus Wissenschaft und Kunst).
- Die **Matrikel** der Universität Wien. Band 4. Bearb. v. Franz Gall u. Hermine Paulhart. Wien/Köln/Graz **1974** (= Quellen zur Geschichte der Universität Wien).
- Maria Clarina **Mätzler**, Romanisches Wortgut in den Mundarten Vorarlbergs. Innsbruck **1968**.
- Stefan **Melichar**, Eine Schule zum Wohlfühlen. In: Wiener Zeitung 26.1.2007.
- Conradin v. **Moor** (Hg.), Codex Ciplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätians und der Republik Graubünden, Band 4. Chur **1863**.
- Rudolf **Moosbrugger-Leu**, Die Schweiz zur Merowingerzeit. Die archäologische Hinterlassenschaft der Romanen, Burgunder und Alamannen, Band A u. B. Bern **1971**.
- Gallus **Morel**, Die Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln. Chur **1848** (= Die Regesten der Archive in der schweizerischen Eidgenossenschaft, hg. von Theodor von Mohr 1).
- Iso **Müller**, Die Patrozinien des Fürstentums Liechtenstein. Disentis **1959**.
- Iso **Müller**, Zur churrätischen Kirchengeschichte im Frühmittelalter. In: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 99. Chur **1970**.
- Stefan **Müller**, Vorarlbergs Bergbau zur Karolingerzeit. In: Vierteljahrsschrift für Geschichte und Landeskunde Vorarlbergs 8 (**1924**), 61–70.
- Theodor Wilhelm **Müller**, Über den im Museum befindlichen, im Schesa-Tobel aufgefundenen Mamuthstoßzahn. In: Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vorarlberger Museumsvereins in Bregenz 1860 (**1861**), 29–37.
- Jachen Caspar **Muoth**, Über bündnerische Geschlechtsnamen. Chur **1892**.

N

- Franz **Nachbaur**, Gratheuen im Großen Walsertal. Faschina **2006**.
- Ulrich **Nachbaur**, Die Gemeindereform von 1808 und ihre Bedeutung für Vorarlberg. In: 200 Jahre Gemeindeorganisation in Vorarlberg 1808–2008. Veranstaltungskalender. Bregenz **2008**, 7–12.
- Ulrich **Nachbaur**, Der Lehrerinnenzölibat in Vorarlberg. In: Montfort 62 (**2010**), 233–244.
- Hans **Nadler**, Orgelbau in Vorarlberg und Liechtenstein II. Dornbirn **1985**.
- Hans **Nägele**, Der 120. Geburtstag der Bürser Industrie. In: Bludenzener Anzeiger vom 18.2.1956.
- Andreas **Natter**, „Wie steht's mit der Totalität?“ Die Geschichte der Vaterländischen Front in Vorarlberg und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Politische Bildung Unterricht. Diplomarbeit. Innsbruck **2006**.
- Brigitte **Nemecek**, Die rätoromanische Namengebung im Gemeindegebiet von Tschagguns. Dissertation. Innsbruck **1968**.
- Hermann **Niebaum** u. Jürgen **Macha**, Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen **1999** (= Germanistische Arbeitshefte 37).
- Alois **Niederstätter**, Vorarlberger Urfehdebrieve bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Dornbirn **1985** (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs 6, der ganzen Reihe 13).
- Alois **Niederstätter**, Neue Forschungen zu Graf Hugo I. von Montfort sowie zur Gründung der Stadt Bregenz. In: Montfort 46 (**1994**), 271–281.
- Alois **Niederstätter**, Arbeit in der Fremde. Bemerkungen zur Vorarlberger Arbeitsmigration vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert. In: Montfort 48 (**1996**), 105–117.
- Alois **Niederstätter**, Bludenz im Mittelalter (bis 1420). In: Manfred Tschalkner (Hg.): Geschichte der Stadt Bludenz. Von der Urzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Sigmaringen **1996**, 53–100.
- Alois **Niederstätter**, Alamannen, Romanen, Ostgoten und Franken in der Bodenseeregion. Forschungsstand und neue Überlegungen zur ältesten Vorarlberger Landesgeschichte. In: Montfort 49 (**1997**), 207–224.
- Alois **Niederstätter**, Bemerkungen zur Rinderhaltung im vorindustriellen Vorarlberg. Eine erste Bestandsaufnahme. In: Alois Niederstätter, Aspekte der Landwirtschaft in der Bodenseeregion. Mittelalter und frühe Neuzeit. Dornbirn **1999** (= Untersuchungen zur Strukturgeschichte Vorarlbergs 4), 118–128.
- Alois **Niederstätter**, Mäder – von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert. In: Mäder. Hg. v. Harald Walser. Bregenz **2004**.
- Alois **Niederstätter**, Mittelalterliche Burgen im Walgau. Eine Bestandsaufnahme. In: Thomas Gamon (Hg.), Das Land im Walgau. 600 Jahre Appenzellerkriege im südlichen Vorarlberg. Nenzing **2005[a]** (= Elementa Walgau 2), 105–141.

- Alois **Niederstätter**, Die Burg Rüdberg (Kanton St. Gallen) als Sitz der Edlen von Rüdberg? In: Bludenzler Geschichtsblätter 75 (2005[b]), 3-19.
- Alois **Niederstätter**, Bauernrevolte und Burgenbruch? Regionale Ereignisse des Jahres 1405 im südlichen Vorarlberg. In: Thomas Gamon (Hg.): Das Land im Walgau. 600 Jahre Appenzellerkriege im südlichen Vorarlberg. Nenzing 2005[c] (= Elementa Walgau 2), 11-29.
- Alois **Niederstätter**, Der vordere Walgau im Mittelalter – die Entstehung der „Grafschaft“ und des Gerichts Jagdberg. In: Das Gericht Jagdberg. Von der Einrichtung 1319 bis zur Aufhebung 1808. Hg. v. Alois Niederstätter u. Manfred Tschaikner. Nenzing 2007 (= Elementa Walgau Schriftenreihe 4), 13-48.
- Alois **Niederstätter**, Habsburgs Vorstoss an den Alpenrhein im 14. und frühen 15. Jahrhundert – Territorialpolitik und Verwaltungspraxis. In: Lukas Gschwend (Hg.), Grenzüberschreitung und neue Horizonte: Beiträge zur Rechts- und Regionalgeschichte der Schweiz und des Bodensees. Zürich/St. Gallen 2007 (= Europäische Rechts- und Regionalgeschichte 1), 313-330.

O

- Rudolf **Oberhauser**, Zur Kenntnis der Tektonik und der Paläogeographie des Ostalpenraumes zur Kreide-, Paleozän- und Eozänzeit. In: Jb. Geol. B.-A. 138 (1995), 369-432.
- Rudolf **Oberhauser**, Erläuterungen zur geologisch-tektonischen Übersichtskarte von Vorarlberg 1:200.000. Wien 1998.
- Gerhard **Oberkofler**, Vorarlbergs Weg zur modernen Schule (= Schriften zur Vorarlberger Landeskunde 7). Dornbirn 1969.
- ORF-Studio Vorarlberg, Heimatfunk, Vorarlberger Brauchtum. Masch. Manuskript. Dornbirn (o.J.).
- Österreichische Zeitschrift für Elektrizitätswirtschaft 13 (1960) Heft 12, 694.
- Doris **Oswald**, Rätomanische Flurnamen im Montafon – St. Gallenkirch. Dissertation. Innsbruck 1967.
- Bernhard **Overbeck**, Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit auf Grund der archäologischen Zeugnisse. Teil 1. München 1982 (= Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 20).

P

- Zaccaria **Pallioppi** u.a., Dizionario dels idioms romauntschs d'Engiadin' ota e bassa, della Val Müstair, da Bravuogn e Filisur. Samedan 1895.
- Eva **Pepic**, Die Frühmittelalter- und Mittelalterforschung in Liechtenstein aus der Sicht der Archäologie. In: Arthur Brunhart (Hg.), Historiographie im Fürstentum Liechtenstein. Grundlagen und Stand der Forschung im Überblick. Zürich 1996, 137-150.
- Franz **Perret** (Bearb.), Liechtensteinisches Urkundenbuch 1. Teil. 2. Band. Vaduz 1953.
- Franz **Perret** (Bearb.), Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen, Band 2. Rorschach 1971.
- Walter **Petto**, Wanderungen aus Tirol und Vorarlberg in das Saarland. Saarbrücken 2000 (= Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e.V., 42).
- Leander **Petzoldt**, Dämonenfurcht und Gottvertrauen. Zur Geschichte und Erforschung unserer Volkssagen. Darmstadt 1989 (= WB-Forum 45).
- Klaus **Pfeifer**, Dendro(chrono)logische Untersuchungen der 1823 vermuten Objekte (Stallgebäude, Damm) und Stamm eines Laubbaumes im Schesatobel – Reinegg (Bürs-Walgau). In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 2003, 53-69.
- Klaus **Pfeifer**, Dendrochronologische Untersuchung des 1823 vermuten Wohngebäudes im Schesatobel – Reinegg bei Bürs/Walgau. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 2006/07, 189-199.
- Meinrad **Pichler**, Auswanderer. Von Vorarlberg in die USA 1800-1938. Bregenz 1993.
- Meinrad **Pichler**, An und auf Vorarlberg gebaut. Die Trentiner Bauleute. In: Rita Bertolini, Stein auf Stein. Johann Bertolini 1859-1931. Hohenems 2008.
- Guntram **Plangg**, Die rätomanischen Flurnamen des Brandnertales. Innsbruck 1962 (= Romanica Aenipontana 1).
- Guntram **Plangg**, Ein Nachlaßinventar aus Bürs. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1991, 171-182.
- Guntram **Plangg**, Flurnamen in St. Gallenkirch (Montafon). In: Bündner Monatsblatt 1992, 19-26.
- Guntram **Plangg**, Unsere Von-Namen in Südvorarlberg. In: Bludenzler Geschichtsblätter 39 (1997), 52-55.
- Guntram **Plangg**, Alte Sprachzeugnisse aus dem Montafon. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 143 (1999), 43-52.
- Guntram **Plangg**, Eine alemannische Mundart aus dem Walgau: Bürs (Vbg.). In: Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft 26-27 (2000/01), 119-127.
- Guntram **Plangg**, Die Flurnamen von Bludenz in der Forschung. In: Montfort 59 (2007), 11-24.
- Josef **Plangg**, Flurnamen von Bürs. Gesammelt von Josef Plangg 1922 (unveröffentlichtes Manuskript).
- P. C. **Planta**, Das alte Raetien. Berlin 1872.
- Robert von **Planta**, Aufsätze. Hg. von Dieter Kattenbusch. Laax 1987.

- Walter **Pohl**, Die Germanen (Enzyklopädie deutscher Geschichte 57). München **2000**.
- Walter **Pohl** (Hg.), Archäologie der Identität/Archaeology of Identity (= Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 17). Wien **2010**.
- Johannes **Pöll**, Ausgrabungen bei der Filialkirche zum Hl. Vinerius, Gemeinde Nüziders. In: Rhomberg/Gamon **2004**, 64–68.
- Johann Georg **Prugger**, Feldkirch. Das ist Historische Beschreibung der Löblichen O.O. vor dem Arlenberg gelegnen Stadt Feldkirch. Feldkirch **1685** (= Nachdruck Feldkirch 1930).

R

- Paul **Rachbauer**, Funkenbrauchtum in Bürs „Pumaträgergruppe“ 1928, Sammlung Ronald Rettenberger, Bürs. In: Bodensee-Hefte 53, Nr. 27 (Feb. **2002**), 20.
- Raetoromania Alemanica**. Innsbruck **1962** (= Romanica Aenipontana 1).
- Jürg **Rageth**, Urgeschichte Graubündens im Überblick. In: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck (Hg.), Zeugen der Vergangenheit. Archäologisches aus Tirol und Graubünden. Innsbruck **2002**, 87–124.
- Jürg **Rageth**, Frühromische Militaria aus dem Oberhalbstein GR – Belege für den Alpenfeldzug? In: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 87 (**2004**), 297–303.
- Jürg **Rageth**, Weitere frühromische Militaria und andere Funde aus dem Oberhalbstein GR – Belege für den Alpenfeldzug. In: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 88 (**2005**), 302–312.
- Jürg **Rageth**, Und nochmals römische Militaria-Funde aus dem Oberhalbstein. In: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 90 (**2007**), 53–60.
- Jürg **Rageth**, Zeugnisse des Alpenfeldzugs 16/15 v.Chr. aus Graubünden: In: Norbert Hasler, Jörg Heiligmann, Urs Leuzinger u. Tobias Natter, Bevor die Römer kamen. Späte Kelten am Bodensee. Ausstellungskatalog Bregenz, Frauenfeld, Konstanz und Vaduz. **2008**, 88–93.
- Jürg **Rageth**, Römische und keltische Funde aus dem Crap-Ses-Gebiet. In: LWL-Römermuseum (Hg.), Imperium 2000 Jahre Varus-Schlacht. Ausstellungskatalog Haltern am See/Stuttgart **2009**, 270–272.
- Herbert **Reisig** u. Richard **Keller**, Alpenpflanzen im Lebensraum. Alpine Rasen, Schutt- und Felsvegetation. Stuttgart/New York **1987**.
- Anja **Rhomberg** u. Thomas **Gamon** (Hg.), Archäologie im Walgau. Eine Bestandsaufnahme. Nenzing **2004** (= Elementa Walgau: Nenzing Schriftenreihe 2).
- Anja **Rhomberg**, Archäologie in Bludenz. In: Bludener Geschichtsblätter 78+79 (**2006**), 3–26.
- Katrin **Rigort** u. Manfred **Tschaikner** (Bearb.), Das Urbar der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg von 1620. Kommentar und Edition. Regensburg **2011** (= Quellen zur Geschichte Vorarlbergs 14).
- K. **Rinderer**, Das Entstehen der Runse von dem Wildbach „Zerschesen“. In: Holunder, Wochenbeilage der Vorarlberger Landeszeitung, 30, 28.7.1934.
- Gustav **Ritschard** u. Emil **Schmocker**, Das Wildheuen in Ringgenberg. Unterseen **1980** (= Buchreihe des Fördervereins für das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg 1).
- Rätisches Namenbuch [RN], begründet von Robert von Planta, fortgeführt von A. Schorta und K. Huber. Bern 1939ff., bisher 3 Bände, in 5 Teilen.
- Andrea Schorta, Etymologien. Bern **1964** (= Rätisches Namenbuch 2 [RN 2]).
- Konrad Huber, Die Personennamen Graubündens mit Ausblicken auf Nachbargebiete. Bern **1986** (= Rätisches Namenbuch 3 [RN 3]).
- Anton **Rohrer**, Die Trentiner und deren Anteil an der Vorarlberger Bevölkerung am Beginn des 20. Jahrhunderts. In: Bludener Geschichtsblätter 8+9 (**1990**), 133.
- Anton **Rohrer**, Das Dominikanerinnenkloster St. Peter in Bludenz. Ein Beitrag zur Geschichte des ältesten Frauenklosters Vorarlbergs. Bludenz [2007].
- Robert **Rollinger**, Zum Gedenken an das Churrätische Reichsurbar. In: Andreas Rudigier (Hg.), Historische Kalenderblätter 1993–1998. Bludenz **1998** (= Bludener Geschichtsblätter 42), 10–11.
- Andreas **Rudigier**, Ein unbekanntes und ein verschollenes Werk des Tiroler Bildhauers Johann Ladner. In: Montfort 44 (**1992**), 238–243.
- Andreas **Rudigier**, Philipp **Schönborn** u. Peter **Strasser**, Bertle. Eine Künstlerfamilie aus dem Montafon. Feldkirch **1992**.
- Andreas **Rudigier**, Der Bludener Maler Jakob Jehly (1854–1897). Eine Würdigung aus Anlaß der 100. Wiederkehr seines Todestages. Bludenz **1997** (= Bludener Geschichtsblätter 38).
- Andreas **Rudigier**, Johann Ladner (1707–1779). Ein spätbarocker Bildhauer aus dem Paznaun. Innsbruck **1999** (= Schlern-Schriften 308).
- Andreas **Rudigier**, Reste einer bedeutenden Kircheneinrichtung Johann Ladners im Depot des Vorarlberger Landesmuseums? Ein Beitrag zur Plastik des 18. Jahrhunderts in Vorarlberg. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins **1999**, 87–126.
- Andreas **Rudigier**, Mathias Schmid (1835–1923). Montafoner Ansichten des Paznauner Malers. In: Roswitha Zwetti u. Andreas Rudigier, Maklott-Jehly-Schmid. Das Montafon im Blickfeld kunsthistorischer Betrachtungen des 19. Jahrhunderts. Schruns **2004**, 69–78.

- Andreas **Rudigier**, Der Malerfreund Jakob Jehly (1854-1897). Eine Würdigung anlässlich seines 150. Geburtstages. In: Roswitha Zwetti u. Andreas Rudigier, Maklott-Jehly-Schmid. Das Montafon im Blickfeld kunsthistorischer Betrachtungen des 19. Jahrhunderts. Schruns **2004**, 61-68.
- Andreas **Rudigier**, Heimatmuseum und Heimatschutzverein als Bühne des Wirkens Richard Beitls. In: Klaus Beitzl u. Peter Strasser (Hg.), Richard Beitzl (1900-1982): Wissenschaft - Dichtung - Wirken für die Heimat. Schruns **2009** (= Montafoner Schriftenreihe 21), 209-236.
- Ferdinand **Runk**, Sammlung der vorzüglichsten mahlerischen Gegenden von Tyrol. Ausstellungskatalog Landesmuseum Schloß Tirol. **1999**.
- Arno **Ruoff** u. Eugen **Gabriel**, Die Mundarten Vorarlbergs. Ein Querschnitt durch die Dialekte des Landes mit CD. Mit einem Katalog des Tonarchivs der Mundarten Vorarlbergs. Graz **1998** (= Schriften der Vorarlberger Landesbibliothek 3).
- Karl **Ruprecht**, Das Funkenbrennen zu Bürs. In: Deutsche Volkskunde 1 (**1939**), 131-143.
- Josef **Russ**, Die Maßnahmen der landesfürstlichen Regierung und der Kirche für Erhaltung und Neubelebung des katholischen Glaubens in Vorarlberg im 16. und 17. Jahrhundert. Dissertation. Innsbruck **1937**.

S

- Roger **Sablonier**, Graf Hartmann sol ze tail werden vaduz. Der Werdenberger Teilungsvertrag von 1342. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 92 (**1994**), 1-36.
- Hermann **Sander**, Hermann von Gilm in seinen Beziehungen zu Vorarlberg. Innsbruck **1887**.
- Hermann **Sander**, Die Erwerbung der vorarlbergischen Grafschaft Sonnenberg durch Österreich. Innsbruck **1888** (= Beiträge zur Geschichte von Bludenz, Montafon und Sonnenberg 1).
- Hermann **Sander**, Die Sagen Vorarlbergs. Nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen gesammelt und erläutert von Dr. F. J. Vonbun. Nach der hinterlassenen Handschrift des Verfassers und anderen Quellen erweitert und mit einem Lebensabriss Vonbuns versehen. Innsbruck ²**1889**.
- Hermann **Sander**, Vorarlberg - Land und Leute, Geschichte und Sage im Lichte deutscher Dichtung. Innsbruck **1891**.
- Hermann **Sander**, Die Ermordung des vorarlbergerischen Kreishauptmanns J. A. von Indermayer (am 10. August 1796) und ihre Folgen. Innsbruck **1896**.
- Hermann **Sander**, Der Streit der Montafoner mit den Sonnenbergern um den Besitz der Ortschaft Stallehr und um Besteuerungsrechte (1554-1587). Innsbruck **1897** (= Beiträge zur Geschichte von Bludenz, Montafon und Sonnenberg in Vorarlberg 2).
- Hermann **Sander**, Die österreichischen Vögte von Bludenz. Innsbruck **1899** (Programm der k. k. Ober-Realschule Innsbruck für das Studienjahr 1898-99), 3-92.
- Hermann **Sander**, Beiträge zur Geschichte des Frauenklosters St. Peter bei Bludenz. Innsbruck **1901** (= Beiträge zur Geschichte von Bludenz, Montafon und Sonnenberg in Vorarlberg 4).
- Hermann **Sander**, Der Streit zwischen Bludenz und Sonnenberg über die Besteuerung des Klosters St. Peter und andere Rechte von 1686 bis 1695. Innsbruck **1904** (= Beiträge zur Geschichte von Bludenz, Montafon und Sonnenberg in Vorarlberg 6).
- Hermann **Sander**, Die Burg Rosenegg bei Bürs in Vorarlberg. Mit einem Beitrag zur Genealogie der Familie Gilm von Rosenegg. In: Der Sammler. Blätter für tirolische Heimatkunde und Heimatschutz, Jg. 3, H. 6 (Juni **1909**), 121-133.
- Hermann **Sander**, Die Burgen von Bürs. In: Archiv für Geschichte und Landeskunde Vorarlbergs 9 (**1913**), 65-74.
- SC, Pumaträger - altes Brauchtum in Bürs. In: Vorarlberger Nachrichten - Beilage: Heimat für den Bezirk Bludenz, 25.02.2010, 18.
- Ignaz **Schallert**, Große Schadensereignisse durch die Schesa 1517-1885 (unveröffentlichtes Manuskript, übertragen von Hans Jäger).
- Handgeschriebene Aufzeichnungen von Herrn Ignaz **Schallert** aus dem Jahre **1889**. Übertragen von Hans Jäger. Manuskript in der Vorarlberger Landesbibliothek.
- Ignaz **Schallert**, Untergang des Reineghofes zur Bürs. Bürs **1890** (unveröffentlichtes Manuskript; übertragen von Hans Jäger 1996).
- Josef **Schatz**, Wörterbuch der Tiroler Mundarten. 2 Bände. Innsbruck **1955**.
- Wolfgang **Scheffknecht**, Bludenz im Jahrhundert der Aufklärung (1730 bis 1814). In: Tschalkner **1996**, 281-421.
- Manfred **Scheuch**, Geschichte der Arbeiterschaft Vorarlbergs bis 1918. Wien ²**1978**.
- Margot **Schindler**, Klaus Beitzl - Curriculum vitae: Auf den Spuren eines Grenzgängers zwischen Berlin - Schruns - Paris - Wien. In: Franz Grieshofer u. Margot Schindler (Hg.), Netzwerk Volkskunde. Festgabe für Klaus Beitzl zum 70. Geburtstag. Wien **1999**, 15-27 (= Sonderschriften des Vereins für Volkskunde 4).
- Theodor **Schlatter**, St. Gallische Ortsnamen und Verwandtes. 2 Hefte. St. Gallen **1903** u. **1913**.
- Johann Georg **Schleh**, Emser Chronik. Hohenems **1616** (= Nachdruck Lindau 1980).

- Ingo **Schneider**, Contemporary legends – Sagen der Gegenwart: Studien zur Motivgeschichte, gesellschaftlichen Relevanz und genretheoretische Einordnung. Habilitationsschrift. Innsbruck **2001**.
- Reinhard **Schneider**, Fränkische Alpenpolitik. In: Helmut Beumann u. Werner Schröder (Hg.): Die transalpinen Verbindungen der Bayern, Alemannen und Franken bis zum 10. Jahrhundert. Sigmaringen **1987** (= Nationes 6), 23–49.
- Gudrun **Schneider-Schnekenburger**, Churrätien im Frühmittelalter auf Grund der archäologischen Funde. München **1980** (= Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 26).
- Gudrun **Schneider-Schnekenburger**, Die archäologischen Funde des Frühmittelalters in Vorarlberg. In: Montfort 42 (**1990**), 19–25, sowie in: Wolfgang Hartung u. Alois Niederstätter (Hg.), Frühmittelalter zwischen Alpen und Bodensee. Dornbirn 1990 (= Untersuchungen zur Strukturgeschichte Vorarlbergs 1), 19–25.
- Christian **Schneller**, Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols. 3 Hefte. Innsbruck **1893–1896**.
- Johannes **Schöch** (Bearb.), Topographisch-historische Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg. Band 7. 1. Teil. Dornbirn **1971**.
- Andrea **Schorta**, Besprechung zu Plangg 1962. In: Vox romanica 26 (**1967**), 143–147.
- Andrea **Schorta**, Wie der Berg zu seinem Namen kam. Chur **1988**.
- Renate **Schrambke**, Die Gliederung des alemannischen Sprachraumes. In: Alemannisch dunkt üs guet 3/4 (**2001**), 5–15. (vgl. auch: http://www.alemannisch.de/unser_sprooch/Gliederung.htm (besucht am 01.04.2008)).
- Heinz **Schurig**, Albert Ess u. Hans **Sperandio**: Vor Jahr und Tag. 101 Geschichten aus Vorarlberg. Bregenz **1981**.
- Das **Schweizerdeutsche Wörterbuch** / Das Schweizerische Idiotikon. Begonnen von Friedrich Staub und Ludwig Tobler. Fortgesetzt von Albert Bachmann, Otto Gröger, Hans Wanner, Peter Dalcher u. Peter Ott. Band 1ff. Frauenfeld **1881ff.**
- Wilfried **Seibicke**, Die Personennamen im Deutschen. Berlin **1982**.
- Stefan **Sonderegger**, Die Siedlungsverhältnisse Churrätien im Lichte der Namenforschung. In: Eugen Ewig, Joachim Werner u.a. (Hg.), Von der Spätantike zum frühen Mittelalter. Sigmaringen **1979**, 219–254.
- Friederike **Spitzenberger**, Rote Liste gefährdete Säugetiere Vorarlbergs. Dornbirn **2006** (= Vorarlberger Naturschau – Rote Listen 4).
- Harald **Stadler**, Sarah **Leib** u. Thomas **Gamon** (Hg.), Brandopferplätze in den Alpen. Der Scheibenstuhl in Nenzing. Innsbruck **2013** (= Prearchos 2).
- Johann Jakob **Staffler**, Tirol und Vorarlberg, statistisch und topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen. Teil 2, Band 1. Innsbruck **1841**.
- Peter **Strasser**, Zur Rezeptionsgeschichte der Sagensammlungen und Sagenforschungen in Vorarlberg von Richard Beitzl. In: Klaus Beitzl u. Peter Strasser (Hg.), Richard Beitzl (1900–1982): Wissenschaft – Dichtung – Wirken für die Heimat. Schruns **2009** (= Montafoner Schriftenreihe 21), 73–89.
- Hans **Stricker**, Die romanischen Orts- und Flurnamen von Grabs. Zürich **1974**.
- Hans **Stricker**, Die romanischen Orts- und Flurnamen von Wartau. Chur **1981**.
- Hans **Stricker**, Romanische Personennamen in Unterrätien. In: Romania ingeniosa, Festschrift für Gerold Hilty zum 60. Geburtstag. Hg. von G. Lüdi, H. Stricker und J. Wüest. Bern/Frankfurt **1987**, 91–123.
- Robert **Sutterlüti**, Die italienische Arbeiterschaft in Vorarlberg in der Phase der zweiten Industrialisierung des Landes (1870–1918). Hausarbeit. Innsbruck **1981**.
- Robert **Sutterlüti**, Die italienische Arbeiterschaft in Vorarlberg 1870–1918. In: Bludenzer Geschichtsblätter 3+4 (**1989**), 35–83.
- Wilhelm **Sydow**, Ausgrabungen in der Mauritiuskirche von Nenzing. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins **1985**, 93–130.
- Wilhelm **Sydow**, Kirchenarchäologie in Tirol und Vorarlberg: die Kirchengrabungen als Quellen für Kirchen- und Landesgeschichte vom 5. bis in das 12. Jahrhundert. Horn **2001** (= Fundberichte aus Österreich/ Materialhefte/A, 9).

T

- Joachim **Tarot**, Die bronzezeitlichen Lanzenspitzen der Schweiz unter Einbeziehung von Liechtenstein und Vorarlberg. Bonn **2000** (= Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 66).
- E. **Thenius** u. N. **Vavra**, Fossilien im Volksglauben und im Alltag. Frankfurt **1996** (= Senckenberg Bücher 71).
- Christof **Thöny** (Hg.), Die Bergmähler auf Glong. Ohne Ort [**2005**] (= Schriften des Museumsvereins Klostertal 5).
- Erika **Thurner**, Der „Goldene Westen“? Arbeitszuwanderung nach Vorarlberg seit 1945. Bregenz **1997** (= Studien zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 14).
- Lisl **Thurnher-Weiss** (Hg.), Vorarlberger Sagen aus der Vönbunschen Sammlung. (Vorrede: Trude Luger). Dornbirn o.J.
- Eberhard **Tiefenthaler**, Die rätoromanischen Flurnamen der Gemeinden Frastanz und Nenzing (Samina- u. Gamperdonatal). Ein Beitrag zu Vorarlbergs Rätoromania Alemanico. Innsbruck **1968** (= Romanica Aenipontana 4).

- Helmut **Tiefenthaler**, Wege in die Vergangenheit in Vorarlberg. Wanderungen und Spaziergänge. Innsbruck/Wien **2005**.
- Meinrad **Tiefenthaler**, Die Vorarlberger Musterrolle von 1621. Kempten **1940** (= Allgäuer Heimatbücher 23).
- Meinrad **Tiefenthaler**, Die Berichte des Kreishauptmannes Ebner. Dornbirn **1950** (= Schriften der Vorarlberger Landeskunde 2).
- Meinrad **Tiefenthaler**, Schulden und Wucher im Vorarlberger Oberland im 17. Jahrhundert. In: Montfort 6 (1951/52), 191-249.
- Meinrad **Tiefenthaler**, Die Grenzbeschreibungen im Urbar der Herrschaft Bludenz und Sonnenberg von 1608 bis 1618. In: Montfort 7 (1955), 60-71.
- Meinrad **Tiefenthaler**, Die Grenzbeschreibungen im Urbar der Herrschaft Bludenz und Sonnenberg von 1608 bis 1618 (David Pappus). In: Montfort 7 (1955), 60-71, und Montfort 8 (1956), 70-108.
- M. **Trier**, Nordendorf. In: Reallexikon der germanischen Altertumskunde. Hg. von Johannes Hoops. 21. Band. Berlin/New York **2002**.
- Brigitte **Truschnegg**, Vorarlberg und die Römer. Geschichtsbewußtsein und Landesgeschichte im Wechselspiel (1800-1945). Graz/Feldkirch **2001** (= Schriften der Vorarlberger Landesbibliothek 4).
- Brigitte **Truschnegg**, John Sholto Douglass (1838-1874). In: Andreas Rudigier (Hg.), Villa Falkenhorst. Bludenz **2002** (= Bludener Geschichtsblätter 66+67), 69-80.
- Brigitte **Truschnegg**, Das Montafon in römischer Zeit. In: Robert Rollinger (Hg.), Montafon 2. Besiedlung - Bergbau - Relikte. Von der Steinzeit bis zum Ende des Mittelalters. Schruns **2009** (= Das Montafon in Geschichte und Gegenwart 2. Hg. von Andreas Rudigier), 80-91.
- Brigitte **Truschnegg**, Rezension zu R. Aßkamp u. T. Esch (Hg.), IMPERIUM - Varus und seine Zeit. Beiträge zum internationalen Kolloquium des LWL-Römermuseums am 28. u. 29. April 2008 in Münster. Münster **2011**. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins **2011**, 273-274.
- Manfred **Tschaikner**, Hexenverfolgungen und Hexenprozesse in den Herrschaften Bludenz und Sonnenberg um 1600. In: Bludener Geschichtsblätter 1 (1987), 13-47.
- Manfred **Tschaikner**, Zur Auswanderung aus dem südlichen Vorarlberg im 16. Jahrhundert. In: Andreas Rudigier u. Peter Strasser, Montafon. Beiträge zur Geschichte und Gegenwart. Bludenz **1995** (= Bludener Geschichtsblätter 24-26), 324-346.
- Manfred **Tschaikner** (Hg.), Geschichte der Stadt Bludenz. Von der Urzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Sigmaringen **1996**.
- Manfred **Tschaikner**, Bludenz im Barockzeitalter (1550-1730). In: Manfred Tschaikner (Hg.), Geschichte der Stadt Bludenz von der Urzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Sigmaringen **1996**, 161-280.
- Manfred **Tschaikner**, Magie und Hexerei im südlichen Vorarlberg zu Beginn der Neuzeit. Konstanz **1997**.
- Manfred **Tschaikner**, Commemoratio animarum. Das Gaschurner Stiftungsbuch des 15.-18. Jahrhunderts. In: Bludener Geschichtsblätter 35+36 (1997), 43-81.
- Manfred **Tschaikner**, Der starke Kosmas und der Bär beim Hirschenbad - Sagenbildung am Beispiel des Stammvaters der Gohm von Schnifis. In: Montfort 54 (2002), 256-259.
- Manfred **Tschaikner**, Die Musterungslisten der Stadt Feldkirch und der Herrschaft Sonnenberg vom Mai 1642. In: Montfort 56 (2004), 271-292.
- Manfred **Tschaikner** (Hg.), 200 Jahre Blumenegg bei Österreich. Beiträge zur Regionalgeschichte. Bludenz **2004** (= Bludener Geschichtsblätter 2004, 72-74).
- Manfred **Tschaikner**, Feige Feldkircher, leichtgläubige Bludener, lüsterne Montafoner und „trogne“ Walser. Ein spöttisches Gedicht über die Gemeinden des Vorarlberger Oberlandes von Rankweil bis Gaschurn aus dem Jahr 1670. In: Bludener Geschichtsblätter 75 (2005), 43-78.
- Manfred **Tschaikner**, Das spätmittelalterliche „Land im Walgau“. In: Thomas Gamon (Hg.), Das Land im Walgau. 600 Jahre Appenzellerkriege im südlichen Vorarlberg. Nenzing **2005** (= Elementa Walgau 2), 41-104.
- Manfred **Tschaikner**, Die Bemühungen um den Freikauf der 1552 von den Türken in Ungarn gefangenen Vorarlberger, Liechtensteiner und Klettgauer. In: Montfort 58 (2006), 13-38.
- Manfred **Tschaikner**, Das Gericht Jagdberg in der Frühen Neuzeit. In: Das Gericht Jagdberg. Von der Einrichtung 1319 bis zur Aufhebung 1808. Hg. v. Alois Niederstätter u. Manfred Tschaikner. Nenzing **2007[a]** (= Schriftenreihe der Elementa Walgau 4), 49-112.
- Manfred **Tschaikner**, Das „Schlösschen Grafenegg“ bei Schnifis. In: Das Gericht Jagdberg. Von der Errichtung 1319 bis zur Aufhebung 1808. Hg. v. Alois Niederstätter u. Manfred Tschaikner. Nenzing **2007[b]** (= Schriftenreihe der Elementa Walgau 4), 121-124.
- Manfred **Tschaikner**, Die Vorarlberger Verkehrswege um die Mitte des 17. Jahrhunderts. In: Montfort 59 (2007[c]), 290-298.
- Manfred **Tschaikner**, Das „ehrbare Handwerk“ zu Schnifis, Düns und Dünserberg - die Geschichte der Zunftlade und ihre Personenstandsverzeichnisse (1725-1837). Nenzing **2008**.
- Manfred **Tschaikner**, Die Feste Bürs, die Balme Hohlenegg und das Schloss Rosenberg - zur Geschichte der Burgen von Bürs. In: Bludener Geschichtsblätter 90+91 (2009), 3-27.

Manfred **Tschaikner**, „Mordio! Fürio! Helfio!“ – Die Hexenpredigten des Feldkircher Kapuzinerguardians, der gescheiterte Hexenprozess von Bregenz und das „Wunder von Bürs“ (1629/30). In: Montfort 63 (2011) 1, 111–127.

Manfred **Tschaikner**, Die älteste urbarielle Überlieferung der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 2012, 176–210.

U

Andreas **Ulmer**, Bürs. Pfarre zum heiligen Martin. Manuskript. VLA, Nachlass Ulmer, Sch 2. O.J.

Andreas **Ulmer**, Die Volksbewegung gegen die kirchenpolitischen Neuerungen Josefs II. im Lande Vorarlberg und im besonderen in der Pfarre Dornbirn 1789–91. In: Montfort 1 (1946), 45–55 u. 110–118.

Andreas **Ulmer**, Erläuterungen zum Historischen Atlas der Österreichischen Alpenländer. Wien 1951.

Andreas **Ulmer**, Topographisch-historische Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg. Band 8. Dekanat Bludenz (ehemals Dekanat Sonnenberg). Teil 1. Dornbirn 1971.

Andreas **Ulmer**, Die Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins. Historisch und topographisch beschrieben. Dornbirn 1978 (= Nachdruck von 1925).

Otto H. **Urban**, Der lange Weg zur Geschichte. Die Urgeschichte Österreichs. Wien 2000 (= Österreichische Geschichte bis 15 v. Chr. Hg. von Herwig Wolfram).

V

Franz **Valandro**, Alfons Leuprecht – ein Leben für die Heimat. In: Andreas Rudigier u. Peter Bußjäger (Hg.): 80 Jahre Stadtmuseum Bludenz. Bludenz 2003, 55–60 (= Bludnzer Geschichtsblätter 70 [2003]).

Vorarlberger Sprachatlas mit Einschluß des Fürstentums Liechtenstein, Westtirols und des Allgäus (**VALTS**). Bearbeitet von Eugen Gabriel und Hubert Klausmann. Bregenz 1985–2001 – Band 1: Lautgeographie I: Vokalqualität, Positionsdehnungen. Bearbeitet von Eugen Gabriel u. Hubert Klausmann. 1985 – Band 2: Lautgeographie II: Langvokale und Diphthonge, Silbendehnungen und -kürzungen, Konsonantismus. Bearbeitet von Eugen Gabriel. 1994 – Band 3: Konsonantismus, Morphologie. Bearbeitet von Eugen Gabriel. 2000 – Band 4: Wortgeographie I: Nord/Süd-(deutsch-romanischer), West/Ost-(alemannisch-bairischer) Gegensatz. Bearbeitet von Eugen Gabriel, Hubert Klausmann u. Thomas Krefeld. 1991 – Band 5: Wortgeographie II: West/Ost-Gegensätze. Nord/Süd-Gegensätze. Kleinräume. Bearbeitet von Eugen Gabriel u. Hubert Klausmann. 2001.

Oskar **Vasella**, Bauernkrieg und Reformation in Graubünden. In: Ursus Brunold u. Werner Vogler (Hg.), Geistliche und Bauern. Chur 1996.

Valentin **Vincenz**, Die romanischen Orts- und Flurnamen von Buchs und Sevelen. Buchs 1983.

Werner **Vogt**, Vorarlberger Flurnamenbuch. 9 Bände. Bregenz 1970ff.

Werner **Vogt**, Das Flurnamenbild. In: Stand Montafon (Hg.), Montafoner Heimatbuch. Schruns 1974, 89–104.

Werner **Vogt**, Alte Heilbäder in Vorarlberg. Eine Reise durch die Vorarlberger Bäderlandschaft. Feldkirch 2001.

Monika **Volaucnik** u. Christoph **Volaucnik**, Handels- und Gewerbezunft Bürs. Zur Geschichte der Zunft Bürs-Sonnenberg. Aus dem Leben früherer Handwerkersmeister und ihrer Gesellen. Bürs 1995.

Elmar **Vonbank**, Ur- und frühgeschichtliche Höhensiedlungen im Bodensee-Rheintal und im Walgau. In: Burgen, Regionen, Völker. Festschrift für Franz Hieronymus Riedl zur Vollendung des 80. Lebensjahres. Wien 1986, 87–91.

Elmar **Vonbank**, Höhenfunde aus Vorarlberg und Liechtenstein. In: Archaeologia Austriaca 40 (1966), 80–92.

Franz Josef **Vonbun**, Die Sagen Vorarlbergs mit Beiträgen aus Liechtenstein. Hg. v. Richard Beitzl. Feldkirch 1950.

Franz Josef **Vonbun**, Die Sagen Vorarlbergs. Nach schriftlichen und mündlichen Überlieferungen gesammelt und erläutert von Dr. F. J. Vonbun. Innsbruck 1858.

Franz Josef **Vonbun**, Beiträge zur deutschen Mythologie. Gesammelt in Churrhaetien. Chur 1862.

Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft Bregenz, Geschäftsbericht über das dreiundsechzigste Geschäftsjahr vom 1. Jänner 1989 bis 31. Dezember 1989.

Vorarlberger Illwerke AG. Bregenz 1996.

Vorarlberger Wörterbuch mit Einschluß des Fürstentums Liechtenstein. Bearbeitet von Leo Jutz. Band 1. Wien 1960; Band 2. Red. von Eugen Gabriel und Eberhard Kranzmayer. Wien 1965.

W

Lucia **Walser**, Sylvia **Lutz**, Gerhard **Hutter** u. Dietmar **Buhmann**, Fließgewässer in Vorarlberg. Teil 2: Struktur-
güte der Fließgewässer im südlichen Vorarlberg, Stand 2001. Bregenz 2001 (= Schriftenreihe Lebensraum Vorarlberg 53).

Albert **Walzer**, Vorarlbergische Plastik: Ein kurzer Überblick an Hand der Figuren im Heimatmuseum zu Bludenz. In: Heimat. Vorarlberger Monatshefte 10 (1929), 29–37.

Albert **Walzer**, Vorarlbergische Marienfiguren aus der Multscher-Nachfolge. In: Montfort 18 (1966), 223–240.

Gerhard **Wanner**, Kinderarbeit in Vorarlberger Fabriken. Feldkirch 1986.

- Wolfgang **Weber**, Nationalsozialismus und Kriegsende 1945 in den Vorarlberger Gemeinden des Bezirks Bludenz. Regensburg **2001** (= Quellen zur Geschichte Vorarlbergs 2).
- Wolfgang **Weber**, Hobelspäne. Landtagswahlkämpfe, Parteien und Politiker in Vorarlberg von 1945 bis 1969. Feldkirch **2004** (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft 43).
- Hansjörg **Weidenhoffer**, Sakramentshäuschen in Österreich. Graz **1992** (= Dissertationen der Karl-Franzens-Universität 87).
- Walter **Weinzierl**, Über den alten Bergbau in Vorarlberg. Dornbirn **1972**.
- Andreas **Weissenbäck** u. Josef **Pfundner**, Tönendes Erz. Graz/Köln **1961**.
- Vorarlberger **Weistümer**. Teil 1 (Bludenz – Blumenegg – St. Gerold). Hg. v. Karl Heinz Burmeister. Wien **1973**.
- Hubert **Weitensfelder**, Agrarreform und Sozialkonflikt: Allmendteilungen in Vorarlberg, ca. 1770 bis 1870. In: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 115 (**1997**), 133–167.
- Hubert **Weitensfelder**, Allmendteilungen in Vorarlberg im 18. und 19. Jahrhundert. In: Montfort 49 (**1997**), 342–346.
- Hubert **Weitensfelder**, „Römlinge“ und „Preußenseuchler“. Konservativ-Christlichsoziale, Liberal-Deutschnationale und der Kulturkampf in Vorarlberg, 1860 bis 1914. Wien-München **2008** (= Schriftenreihe des Österreich-Institutes).
- Franz Josef **Weizenegger**, Vorarlberg. Aus dem Nachlaß bearb. und hg. von Meinrad Merkle. Band 1 u. 2. Unveränderter Nachdruck Bregenz **1989**.
- Ludwig **Welti**, Bludenz als österreichischer Vogteisitz 1418–1806. Eine regionale Verwaltungsgeschichte. Zürich **1971** (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs 2, der ganzen Reihe 9).
- Richard **Werner**, Zur Häufigkeit von Trockenperioden im Rheintal und Walgau 1999 bis 2003. In: Vorarlberger Naturschau – forschen und entdecken 20 (**2007**), 165–176.
- Jörg **Wernisch**, Glockenkunde von Österreich. Lienz **2006**.
- Josef **Wichner**, Vom Arlberg zum Bodensee. Ein Vorarlberger Heimatbuch. Ausgewählte Erzählungen. Wien **1914**.
- Josef **Wichner**, Wie wir den Funkensonntag feierten. In: Unser Ländle. Beilage zu „Jungösterreich“ und „Berglandkinder“, Jg. 2, H. 7 (März **1952**).
- Karl **Winger**, ... Und gebe mich der sicheren Erwartung hin. Merkwürdiges und Kurioses aus den Schulakten **1996**. Gemeindearchiv Bürs.
- Karsten **Wink** u. Christina **Kaufer**, Archäologie im südlichen Vorarlberg. Ausgewählte Grabungen im Montafon, Klostertal und Walgau. In: Bludenzler Geschichtsblätter 71 (**2004**), 4–8.
- Gerhard **Winkler**, Die Chronik des Ulrich Tränkle von Feldkirch. In: Geschichtsschreibung in Vorarlberg. Katalog der Ausstellung. Bregenz **1973** (= Ausstellungskatalog des Vorarlberger Landesmuseums 59), 11–48.
- Richard **Wolfram**, Funkensonntag in Vorarlberg. In: Germanien (Berlin) **1939**, 198–209.
- Richard **Wolfram**, Die Jahresfeier. Kommentar zu den Blättern 52 (3. Lfg., 1968), 68 u. 69 (jeweils 4. Lfg., 1971) des ÖVA. In: Wissenschaftliche Kommission für den Österreichischen Volkskundeatlas (Hg.), Kommentar, Ringmappe II. Wien **1971**.
- ## Z
- Werner **Zanier**, Der römische Alpenfeldzug unter Tiberius und Drusus im Jahre 15 v. Chr. Übersicht zu den historischen und archäologischen Quellen. In: R. Abkamp u. T. Esch, IMPERIUM – Varus und seine Zeit. Beiträge zum internationalen Kolloquium des LWL-Römermuseums am 28. u. 29. April 2008 in Münster. Münster **2011**, 73–96.
- Josef **Zehrer**, Vorrömische Ortsnamen in Vorarlberg, Dissertation. Innsbruck **1949**.
- Josef **Zehrer**, Die Ortsnamen von Vorarlberg. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 100 (**1957**), 76–170, u. 103 (**1960**), 107–211.
- Josef **Zehrer**, Frühe Namensschichten in Vorarlberg. In: Wolfgang Meid, Hermann M. Ölberg u. Hans Schmeja (Hg.), Studien zur Namenkunde und Namengeographie. Festschrift für Karl Finsterwalder zum 70. Geburtstag. Innsbruck **1971**, 83–100.
- Paul **Zinsli**, Ab Grund und Grat. Bern **1945**.
- Paul **Zinsli**, Südwalsler Namengut. Bern **1984**.
- Paul **Zinsli**, Walser Volkstum in der Schweiz, in Vorarlberg, Liechtenstein und Piemont. Chur **1986**.
- Walter **Zirker**, „Allein der Patient starb, vor er geheilt war.“ Ärzte und Wundärzte in Vorarlberg von 1814 bis 1914 (Alemannia Studens 3). Regensburg **1998**.
- Josef **Zösmair**, Alte Urkunden zur vorarlbergischen Geschichte. In: Jahres-Bericht des Vorarlberger Museumsvereins über das Jahr **1895**, 49–59.
- Josef **Zösmair**, Die Ortsnamen des Gerichtsbezirkes Bludenz. O.O. **1888**.
- Josef **Zösmair**, Die Ortsnamen Vorarlbergs und Liechtensteins aus Personennamen. Bregenz **1921**.
- Josef **Zösmair**, Zur Bergwerksgeschichte Vorarlbergs. Bregenz **1922**.
- Josef **Zösmair**, Die Bergnamen Vorarlbergs. Dornbirn **1923**.